



BBZ
BERUFSBILDUNGSZENTRUM
DES KANTONS SCHAFFHAUSEN



JAHRESBERICHT BBZ

2016/17

JAHRESBERICHT DES BBZ FÜR DAS SCHULJAHR 2016/2017

Inhaltsverzeichnis

BEHÖRDEN UND SCHULORGANE.....	4
SCHULLEITUNG UND VERWALTUNG.....	5
VORWORT.....	8
JAHRESBERICHT DES REKTORS.....	10
Personelles.....	11
Pensionierungen.....	14
Schulbetrieb.....	16
BERICHTE DER ABTEILUNGEN	18
Abteilung 1: Berufsvorbereitungsjahr	18
Abteilung 2: Industrie.....	19
Abteilung 3: Bau	26
Abteilung 4: Dienstleistung	33
Abteilung 5: Berufsmittelschule	40
Administration und Dienste.....	41
BERICHTE DER FUNKTIONSTRAGENDEN.....	44
Allgemeinbildung	44
Stundenplaner	45
IT und Medien.....	45
Schulentwicklung.....	46
Sport	48
Fremdsprachen	50
LEHRKÖRPER DES BERUFSBILDUNGSZENTRUMS	51
Hauptlehrpersonen	51
Lehrbeauftragte und Dozenten.....	52
STATISTISCHE DATEN	51
Schülerbestände nach Lehrberufen	54
Entwicklung der Schülerzahlen BVJ / BFS / BM / HFS.....	55
HÖHERE FACHSCHULE SCHAFFHAUSEN HFS	56
AUSZUG AUS DEM RECHNUNGSWESEN 2013 BIS 2016	60
SCHLUSSBEMERKUNGEN.....	61

Abkürzungen

ABU	Allgemeinbildender Unterricht
AK	Aufsichtskommission
BBR	Berufsbildungsrat
BBZ	Berufsbildungszentrum des Kantons Schaffhausen
BCH	Berufsbildung Schweiz
BiVo	Bildungsverordnung
BM	Berufsmittelschule
BFS	Berufsfachschule
BVJ	Berufsvorbereitungsjahr
DBK	Deutschschweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz
EDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
EHB	Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung
GBS	Gewerkschaftsbund Schaffhausen
HFP	Höhere Fachschule Studiengang Pflege
HFS	Höhere Fachschule Schaffhausen
HFT	Höhere Fachschule Studiengang Technik
IGK	Integrationskurs
IVS	Industrie-Vereinigung Schaffhausen
KGV	Kantonaler Gewerbeverband
KVS	Kaufmännischer Verband Schaffhausen
MBB	Mittelschul- und Berufsbildung
OdA	Organisation der Arbeitswelt
QV	Qualifikationsverfahren
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
ÜK	Überbetrieblicher Kurs

Titelbild Schiffflände mit Munot

Behörden und Schulorgane

Bund

Staatssekretariat für Bildung Forschung und Innovation, SBF

Mauro Dell'Ambrogio, Staatssekretär

Kanton

Vorsteher des Erziehungsdepartements

Christian Amsler, Regierungsrat

Präsident des Berufsbildungsrates

Christian Amsler, Regierungsrat

Präsident der Prüfungskommission für die Lehrabschlussprüfungen von gewerblichen und industriellen Berufen

Rolf Leuzinger, Schaffhausen

Dienststelle Mittelschul- und Berufsbildung

Lukas Hauser, Dienststellenleiter

Aufsichtskommission BFS

Präsident

Christian Amsler, Regierungsrat

Mitglieder

Marco Altmann, Dörflingen	Geschäftsführer, Garage Altmann
Lukas Hauser, Schaffhausen	Dienststellenleiter MBB
Andrea Dörig, Schaffhausen	Leiterin Dep. Pflege Spitäler SH
Daniel Gysin, Beringen	Heimleiter, AH Ruhesitz
Felix Hauser, Schaffhausen (ab.01.02.2017)	Geschäftsführer Bider & Hauser AG
Gabriela Lenhard, Thayngen	Bäuerin
Thomas Maag, Beringen	Geschäftsführer WIBILEA
Beat Moretti, Hofen	Inhaber Moretti Malergeschäft
Jürg Pfister, Feuerthalen	ABB Schweiz AG
Bruno Rapold, Flurlingen	Vertreter Berufsschullehrpersonen
Urs Renggli, Schaffhausen (bis 31.01.2017)	Geschäftsführer Gebr. Renggli AG
Peter Sandri, Büttenhardt	Geschäftsinhaber Sandri Architekten
Ernst Schläpfer, Dr., Neuhausen	Rektor BBZ
Manfred Schmid, Schaffhausen	Betriebsleiter KSS
Pius Zehnder, Barga	Unternehmer
Peter Pfeiffer, Schaffhausen*	Abteilungsleiter Schulentwicklung
Oskar Christian Brütsch, Thayngen*	Mitglied der Schulleitung, Protokoll

* Mitglied mit beratender Stimme

Schulleitung (*) und Verwaltung

Rektor	Ernst Schläpfer, Dr. *
Stellvertreter des Rektors	Christian Rohr *
Prorektoren	
Abt. 1 Berufsvorbereitungsjahr BVJ	Nils Tanner *
Abt. 2 Industrie	Christian Gottschalk *
Abt. 3 Bau	Andreas Graf *
Abt. 4 Dienstleistung	Christian Rohr *
Abt. 5 Berufsmittelschule	Martin Binder *
Abt. 6 Höhere Fachschule für Technik und Pflege	Roland Frosini *
Stabsstelle	
Abt. Administration / Dienste	Oskar Christian Brütsch *
Funktionäre	
Beauftragter Informatik/Medien	Ralph Wiegandt
Beauftragter PR	Ralph Wiegandt
Beauftragter ABU	Christian Gottschalk
Beauftragter Sprachen	Nils Tanner
Beauftragter Sport	Bruno Rapold
Mediothekar	Frank Seiler
Qualitätsleiter	Christian Gottschalk
Stundenplaner	Christian Rohr
Schulentwickler	Andreas Graf
Administration	Eveline Bosshard Jösy Gadiant Silvia Mundt Lorenz Wolf
Mensa	Renate Grütter (Leitung) Marisa Bergamo Tamara Filippi Zumrije Kadriu Franziska Kuhn Sonja Künzle Bavany Thavarasa
IT	Rainer Lenz (Leitung) Patrick Stalder
Gebäudeverantwortlicher	Jösy Gadiant

Chef Hausdienst und Sicherheit BBZ
Hauswarte

Fredy Stamm
Ruedi Hafner
Esther Nohl
Claudio Schneider
Fredy Zutter

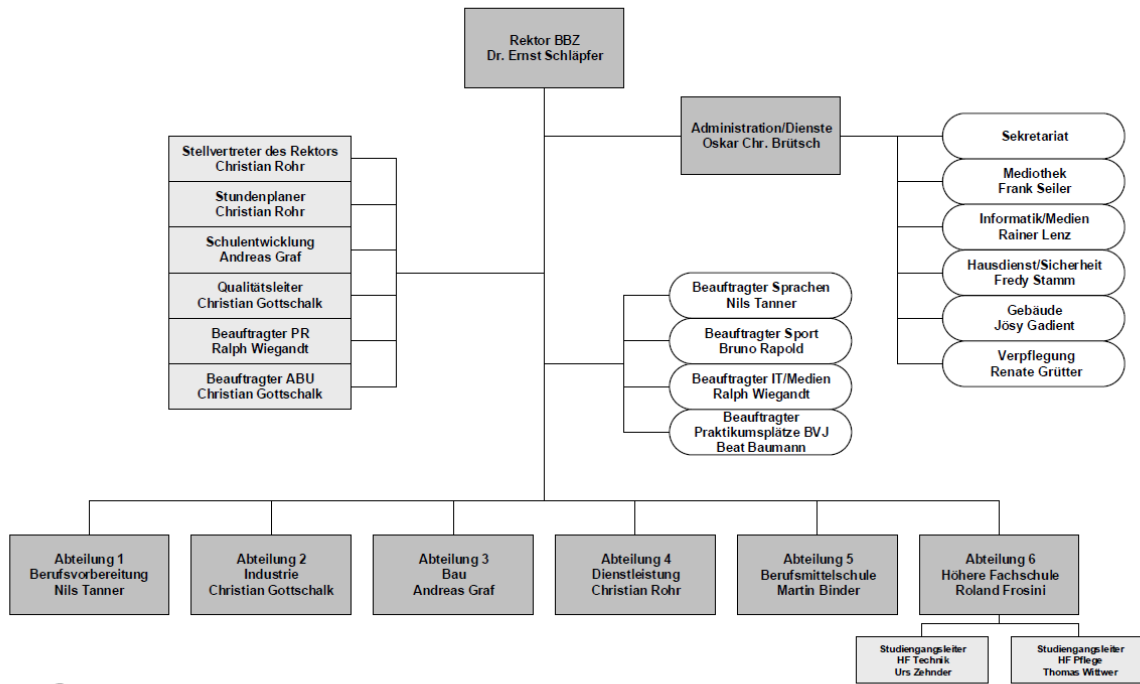
Hauswarte CF

Michael Greh
Armando Tassi

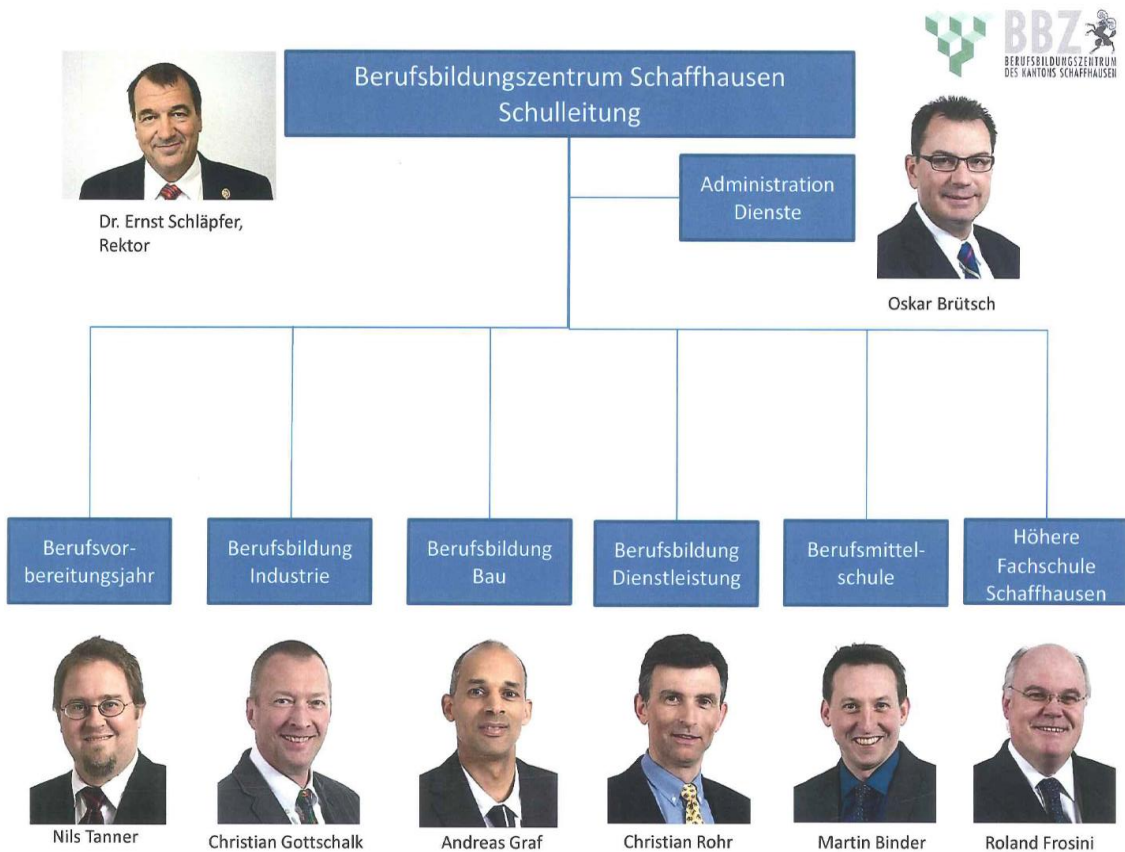
Anzahl Lernende im administrativen Bereich

Informatiker	2
Praktikant BVJ Informatik	1
Fachmann Betriebsunterhalt	2
Unterhaltspraktiker	1

QMS	Management
1.0.0.02	Organigramm des BBZ



Erstellt am: 27.04.16 / lw | Geprüft am: 06.06.16 / SI | Gültig ab: 01.08.2016 / es



Vorwort

Die Schweizer Berufsbildung ist ein Erfolgsmodell. Das zeigen eine vergleichsweise tiefe Jugendarbeitslosigkeit und herausragende Leistungen junger Berufsleute in internationalen Wettbewerben. Unser duales System ist heute gesellschaftlich, wie auch politisch unbestritten. Das heisst nun nicht, sich auf den Lorbeeren auszuruhen. Damit das duale System weiterhin ein Erfolgsmodell bleibt, muss es auf veränderte Rahmenbedingungen, auf Entwicklungen in der Gesellschaft, in der Arbeitswelt, in der Wirtschaft und in der Bildung reagieren und nötige Veränderungen vornehmen. In Zukunftstagungen und Strategieworkshops diskutieren die Verbundpartner derzeit intensiv darüber, welche Entwicklungen die Berufsbildung beeinflussen und mit welchen Ideen und Massnahmen man diesen Entwicklungen Rechnung tragen könnte.



Einer der wichtigsten Trends, welcher die Berufsbildung beeinflusst, ist neben der Digitalisierung auch das Up-Skilling - also die steigenden Anforderungen an die Arbeitskräfte. Mehr Kompetenzen, mehr Wissen, mehr Innovationspotential sind gefragt in einer immer komplexeren und dynamischeren Wirtschaft. Die Unternehmen fragen zunehmend qualifizierte Fachkräfte nach und die Arbeitnehmer weisen ein immer höheres Ausbildungsniveau aus. Diese steigenden Anforderungen an die Arbeitskräfte spiegeln sich auch in steigenden Anforderungen an die Lernenden wieder. Das Up-Skilling verstärkt einerseits die Konkurrenz um schulstarke Jugendliche, andererseits steigt die Zahl der Personen, welche den Anforderungen nicht mehr gewachsen sind. Unter diesen Personen werden auch manche sein, die aus krisengeschüttelten Regionen den Weg zu uns gesucht haben. Migration ist ein weiterer Trend, der einen grossen Einfluss auf die Berufsbildung hat und künftig noch verstärkt haben wird. Der Demographiebericht des Kantons prognostiziert, dass die Schaffhauser Bevölkerung leicht ansteigt in den nächsten zwei Jahrzehnten, aber nur aufgrund von Zuwanderung von Ausländern. Unter den jugendlichen Zuwanderern wird die Mehrheit nicht deutschsprachig sein. Wir werden künftig folglich eine zunehmend grosse Gruppe an potentiellen Lernenden haben, welche wenig Sprachkenntnisse und eine geringe Schulbildung mitbringen.

Migration oder Up-Skilling sind nur zwei Beispiele von vielen Faktoren, welche die Zukunft der Berufsbildung mitbeeinflussen. Wie sind wir auf solche Herausforderungen hier in Schaffhausen vorbereitet? Machen wir als Kanton und als Berufsfachschule genug?

Ich meine, dass wir gerade auch im vergangenen Jahr diesbezüglich wichtige Schritte unternommen haben und an den vergleichsweise kleinen Rädchen gedreht haben, die uns zum Drehen zur Verfügung stehen. Ein Beispiel dafür möchte ich herausgreifen, welches zeigt, wie viel auch in kurzer Zeit bewegt werden kann: Im Bereich Migration ist mit dem Pilotprojekt Integrationsvorlehre ein erster Schritt getan, um spät eingereisten Jugendlichen und jungen Erwachsenen den Einstieg in eine berufliche Bildung oder den Eintritt in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Die erste Pilotklasse hat am 14. August 2017 den Lehrgang aufgenommen. Ohne das grosse Engagement der Schulleitung, der beteiligten Lehrpersonen, aber auch des Hauswartteams, welches ebenfalls involviert in das Projekt ist, und weiteren externen Fachpersonen, wäre dieses schweizweit bislang einzigartige Vorhaben lange noch nicht so weit fortgeschritten. Nun wird es in erster Linie darum gehen, die Verbände und (Ausbildungs-)Betriebe in dieser Thematik zu sensibilisieren, um den Teilnehmenden die Chance zu ermöglichen mittels eines Praktikums in eine berufliche Grundbildung einzusteigen oder dann aber im Arbeitsmarkt Fuss zu fassen. Die Zuwanderung ist aus dieser Optik nicht nur ein Problem, sondern gerade für Branchen mit fehlendem Nachwuchs auch eine Chance. Es werden aber enorme Anstrengungen nötig sein in den nächsten Jahren

und wir können sie nur meistern, wenn Betriebe, Verbände, Schulen und Behörden im Erziehungs-, Sozial- und Migrationsbereich zusammenarbeiten.

Ich bin optimistisch, dass im kleinen Kanton Schaffhausen, wo die Wege kurz sind und enge Verbindungen zwischen den Berufsfachschulen, den Verbänden, den Betrieben und den Behörden bestehen, Lösungen gefunden werden, mit denen den grossen Herausforderungen der Berufsbildung begegnet werden kann.

Am BBZ Schaffhausen spüre ich eine grosse Bereitschaft zur Zusammenarbeit, um sinnvolle, pragmatische Lösungsansätze mit zu entwickeln und mit zu gestalten. Dafür und für die täglich geleistete Arbeit gebührt allen Mitarbeitenden am BBZ ein herzlicher Dank.

Lukas Hauser

Dienststelle Mittelschul- und Berufsbildung des Kantons Schaffhausen

Jahresbericht des Rektors

Über das ganze BBZ Schaffhausen betrachtet, war das vergangene Schuljahr noch einmal ein recht hektisches. Dies gilt aber mit wenigen Ausnahmen nur für die Tätigkeiten neben dem eigentlichen Schulunterricht.

Im eigentlichen Unterrichtsbetrieb galt in vielen Lehrgängen der übliche normale Betrieb auf hohem Ausbildungsniveau. Ausnahmen bildete insbesondere der Integrationsbereich, in welchem wegen den vielen Migranten in den Jahren 2015 und 2016 ein Ausbau von einer auf drei Vollzeitklassen erfolgte. Zusätzlich wurde noch ein Pilotprojekt einer Vorlehre Integration konzipiert, dessen Start nun im laufenden Schuljahr erfolgt ist. Parallel dazu wurde der Ablauf der Einstiegswochen sämtlicher BVJ – Klassen noch einmal angepasst, genauso wie die Aufnahmebedingungen für die Lernenden in Integrationsklassen revidiert worden sind. Lehrplanrevisionen sind in den MEM – Berufen und bei den Fachleuten Gesundheit im Gange. Der bisherige obligatorische Fremdsprachenaufenthalt für Berufsmittelschüler wurde durch einen, rege benützten, freiwilligen Sprachaufenthalt für sämtliche Lernenden oder Studierenden abgelöst. Als letzte schulische Anpassungen erfolgten in Zusammenarbeit mit dem Departement des Innern die Vorarbeiten für einen neu konzipierten Studiengang der HF Pflege. Es kann damit gerechnet werden, dass dieser im kommenden Schuljahr aufgenommen werden kann.

Über die eigentliche Unterrichtstätigkeit hinaus, war dann aber das Berichtsjahr doch ein sehr umtriebiger. Beginnen wir bei den baulichen Tätigkeiten. Die Sanierung der Fassadenhülle im Hauptgebäude des BBZ Schaffhausen konnte im vergangenen Spätherbst erfolgreich abgeschlossen werden. Die anstehende Sanierung der Fenster in den Toiletten wurde gleichzeitig zur totalen Sanierung dieser Anlagen genutzt. Schön, dass die zweijährigen Bauarbeiten fristgerecht und unter der Kostendecke beendet werden konnte. Dies war aber nur möglich, weil die anstehenden Arbeiten durch die hausinternen Dienste überaus tatkräftig unterstützt wurden. Unmittelbar nach Abschluss der Fassadensanierung wurden, immer bei volllaufendem Schulbetrieb, weitere Zimmersanierungen in Angriff genommen, mit dem Resultat, dass nun auf das neue Schuljahr der Standort Waldhaus aufgegeben werden konnte. Damit konnten sämtliche Pflegeberufe am Standort Charlottenfels zusammengeführt werden, eine Idee die Henri Moser übrigens bereits in seiner ersten Stiftungsurkunde vor mehr als 100 Jahren gegenüber dem Kanton festgehalten hatte. Von den verschiedensten Umnutzungen ragt sicher die neue Mediathek heraus. Gegenüber der bisherigen ist sie räumlich merklich reduziert, aber dafür mit Sicherheit besser für die Bedürfnisse der Lernenden eingerichtet. Logisch irgendwie, denn eine moderne Mediathek verfügt nur noch über wenige Exemplare in Buchform, der grosse Rest ist heutzutage elektronisch abrufbar. Auch am Standort Charlottenfels wurden diverse Modifikationen im Haus und im Areal notwendig. Was das Areal betrifft, können diese aber erst mit der Einweihung des Galgenbuckeltunnels abgeschlossen werden. Dabei ist der eigentliche Unterricht von diesen Arbeiten nicht mehr tangiert.

Das zweite sehr grosse Thema, das die Mitarbeitenden im BBZ Schaffhausen massiv forderte, waren die Umstellungen im IT – Bereich. Für die Arbeiten rund um den Unterricht wurde das Programm «Office 365» eingeführt. Dieses Programm erlaubt es z.B. jedem Lernenden und praktisch allen Mitarbeitenden eine eigene BBZ – Mailadresse einzurichten. Diese können so gruppiert werden, dass z.B. eine Lehrperson direkt Meldungen an die ganze Klasse verschicken oder auch gemeinsame zusätzliche Unterrichtsmaterialien geladen werden können. «Office 365» erleichtert damit den Austausch von Daten innerhalb unserer Berufsfachschule, ohne dass der Datenaustausch gegen aussen beeinträchtigt wäre. Mittels eines Passwortes haben im System erfasste Teilnehmer von jedem Computer, als auch von Arbeits- oder Privatgeräten aus, Zutritt zu «Office 365». Damit können alle Registrierten von überall her z.B. neue Unterlagen oder gemeinsame Daten herunterladen, ein Komfort, der für Lernende, die eben nicht jeden Tag in der Schule sind, sehr wichtig ist. Das System ist gekoppelt an das neu eingeführte Schulverwaltungssystem

«Djooze», so dass bei einem Eintritt eines Mitarbeiters oder einer neuen Lernenden sofort eine Mailadresse generiert und den Zugang zu «Office 365» ermöglicht wird. Bei einem Austritt wird der Zugang zum System innert einer bestimmten Frist wieder gelöscht. Das neue Schulverwaltungsprogramm «Djooze» wurde zusammen mit anderen Berufsfachschulen, insbesondere der Kantone Aargau und Zürich, entwickelt, wobei es jeweils individuell auf die Bedürfnisse jeder Schule angepasst werden kann. Das BBZ Schaffhausen ist Mitbesitzerin von «Djooze», welches in der Zwischenzeit auch an weitere Schule gegen eine Lizenzgebühr zur Verfügung gestellt wird. Letztendlich musste auch das Telefonsystem gemäss den Vorgaben von Swisscom von analog auf digital umgestellt werden. Damit wurde im vergangenen Schuljahr ein eigentlicher IT – Schub bewältigt. Alle diese Umstellungen klappen, abgesehen von ein paar wenigen und üblichen Kinderkrankheiten sehr gut, was insbesondere natürlich auch ein Beweis dafür ist, dass das interne IT – Team im vergangenen Schuljahr Ausserordentliches geleistet hat. Chapeau!

Mit den neuen Räumlichkeiten und den neuen IT – Möglichkeiten steht nur allen Mitarbeitern und auch allen Lernenden eine sehr zeitgemässe Infrastruktur zur Verfügung. Das BBZ Schaffhausen hat sich also top aufgerüstet. Nun muss das alles nur noch im richtigen Mass genutzt werden, so dass es auch der Ausbildung von jungen Menschen zu Gute kommt. Ich bin zuversichtlich, dass dies geschieht, aber trotzdem nun dankbar, dass nach mehreren recht bewegten Jahren nun mit Sicherheit ein Schuljahr läuft, das vor allem für die Konsolidierung genutzt werden kann.

Personelles

Das BBZ Schaffhausen trauert: In Memoriam Helena Comi – Steinemann

Wir trauern, zusammen mit ihren Angehörigen, um unsere Hauptlehrerin Helena Comi – Steinemann, welche anfangs Mai ihren langjährigen Kampf gegen ihre schwere Krankheit verloren hat. Helena Steinemann ist 1960 geboren und liess sich nach Abschluss der obligatorischen Schulen zur Krankenschwester ausbilden, ein Diplom, das sie 1982 erwarb. Bereits in den ersten Jahren wurde ersichtlich, dass sich Helena nicht nur für den eigentlichen Pflegeprozess interessierte, sondern darüber hinaus auch noch für die Vermittlung der Pflegeabläufe an junge Menschen. Nach der Heirat mit Pasquale Comi liess sich dann Helena zur Berufsfachschullehrerin ausbilden, ein Diplom, das sie 1992 erwarb. Die Geburt von drei Kindern unterbrach vorübergehend ihre Lehrtätigkeit. Ab August 2003 unterrichtete sie wieder in Teilzeit am Bildungszentrum SRK in Winterthur.



Im Februar 2009 bewarb sich Helena dann am BBZ Schaffhausen als Lehrbeauftragte für den Fachunterricht der Fachangestellten Gesundheit, schon damals mit der Absicht, im BBZ als Hauptlehrerin tätig zu sein. 2012 war es dann soweit, die AK BFS ernannte Helena Comi – Steinemann als Hauptlehrerin. Gleichzeitig übernahm Helena auch die Verantwortung für diesen Beruf. Allseits beliebt und immer fröhlich nahm sie dann für eine leider allzu kurze Zeit ihre Verantwortung wahr. Es bleibt uns in trauriger Erinnerung, wie sie am Donnerstag vor dem Schuljahresbeginn 2014/15 voller Vorfreude das Sekretariat aufsuchte, aber nur einen Tag später mitteilen musste, dass ein ärztlicher Untersuch leider ergeben hätte, dass sie sich unmittelbar in ärztliche Behandlung begeben müsse, die ihr es nicht erlauben würde, die Unterrichtstätigkeit aufzunehmen. Bald schon wurde allen klar, dass die Krankheit zu weit fortgeschritten war, so dass eine Heilung nicht mehr möglich war. Helena hat aber bei erster Gelegenheit wieder unterrichtet und bis kurz vor ihrem Tod noch freudig und engagiert Unterricht erteilt. Im März dieses Jahres reichten dann aber ihre Kräfte nicht mehr und sie musste ihre Unterrichtstätigkeit allzu früh beenden.

Helenas Wirken als engagierte Lehrerin, aber vor allem auch ihre Fröhlichkeit und ihr Lebensmut trotz schwerer Krankheit, haben uns tief beeindruckt. Ihre Lernenden, die Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft und alle im Berufsbildungszentrum, welche Helena gekannt haben, trauern

um eine beliebte Lehrerin und Kollegin. Wir alle sprechen der Familie unser herzliches Beileid aus. Wir werden Helena in bleibender Erinnerung behalten.

25 Jahr Arbeitsjubiläum am BBZ Schaffhausen im Schuljahr 2016/17

Christian Rohr, Fachlehrer Bäcker – Konditor - Confiseur, Stellvertreter des Rektors, Stundenplaner und Prorektor der Abteilung Dienstleistung

Christian Rohr, geboren am 25. Juli 1960, ist Schaffhauser von Scheitel bis zur Sohle. Er ist aufgewachsen in Schaffhausen, er ist Bürger von Schaffhausen, er wohnt und er arbeitet in Schaffhausen. Wer nun aber glaubt, Christian hätte den Kanton noch nie wirklich verlassen, der irrt. Nach den Schulen hat er nämlich eine Confiseur – Pâtissier – Glacier – Lehre in Lausanne absolviert und dort auch erfolgreich den Lehrabschluss erworben. Nach dieser Zeit und einer längeren Militärphase – Christian ist stolzer Artillerieoffizier – holte es sich in der Handelsschule in Zürich ein weiteres Diplom, das ihn eigentlich befähigt hätte, den elterlichen Betrieb, die Confiserie Rohr zu übernehmen. Neben der Arbeit im elterlichen Betrieb erfolgte die Absolvierung des Meisterprüfungskurses als Confiseur, wie ich annehme, ein Diplom, das er sich 1992 erwarb. Parallel dazu arbeitete er bereits seit dem 1. August 1991 als Fachlehrer im Beruf Konditor - Confiseur. Offensichtlich gefiel dieser Lehrerberuf Christian ausserordentlich. Nicht ganz erstaunlich, denn Christian verfügt über hervorragende Fähigkeiten als Lehrer, wie seine Abschlussnote am SIPB mit 5.4 beweist, genauso wie viele Lehrerbeurteilungen in den letzten Jahren. Damit er die notwendigen Voraussetzungen für die Berufsausübung als Fachlehrer hatte, erwarb er sich ganz nebenbei noch den Lehrabschluss als Bäcker, denn lange Zeit waren Bäcker und Konditor – Confiseur zwei unterschiedliche Berufe. Christian entschied sich Mitte 90ziger Jahre voll auf den Lehrerberuf zu setzen, absolvierte 1995 bis 1997 eben das SIBP und wurde anschliessend am BBZ in die Garde der Hauptlehrer aufgenommen. 1999 wurde er als Nachfolger von Walter Schudel Mitglied der Schulleitung. Damit ist er neben mir das amtsälteste Mitglied in diesem Gremium. Nach einer Schulleiterausbildung wurde er ab August 2007 zum stellvertretenden Rektor ernannt. Daneben amtet er bekanntlich auch noch als erfahrener und sehr visueller Stundenplaner. Christian nimmt damit eine zentrale Rolle in unserem BBZ ein.

Nach wie vor unterrichtet er mit ungefähr einem halben Pensum als beliebter Fachlehrer der Bäcker – Konditoren am BBZ. Daneben aber ist er eine ganz wichtige Stütze der Schulleitung und damit natürlich auch von mir persönlich geworden. Unzählige Sitzungsstunden, aber auch viele persönliche Gespräche haben wir beide schon miteinander verbracht. Nicht ganz zuletzt ist er mit seiner ruhigen, sehr diplomatischen Art auch die ideale Ergänzung zu meiner doch manchmal etwas stürmischeren Natur. Und nicht zuletzt regelt er jedes Raum- oder Stundenplanproblem mit seiner charmanten Art, selbst bei Lehrpersonen, die partout nicht am frühen Morgen unterrichten, oder die letzte Lektion lieber ausser Haus verbringen wollen.

Für alle, die Christian etwas weniger gut kennen noch ein paar Anmerkungen. Er ist Vater zweier erwachsenen Söhne, Daniel und Basil. Obwohl er mit dem E-Bike in die Schule kommt, ist er seit längerer Zeit ein begeisterter Sportler und hat viele Stunden seines Lebens sportlich verbracht. Vor allem gefällt ihm der Ausdauersport. Er hat wettkampfmässig gerudert und ist heute noch aktiv dabei, sogar als langjähriger Präsident des Ruderclubs Schaffhausen. Manchmal übt er seine Leidenschaft doch lieber zu Fuss aus, z.B. an einem London Marathon oder auch sehr häufig auf dem sportlichen Rad, wenn ihm nicht gerade eine Katze über den Weg läuft und ihn zu Sturz bringt. Er lebt heute mit Vreni Winzeler zusammen und damit ist logischerweise auch verbunden, dass die Musik, vor allem das Singen, ein noch wichtigerer Teil seiner Freizeit geworden ist. Zudem greift er nach Sport oder Gesang gerne auch einmal zu den Jasskarten. Lieber Christian, wir danken Dir alle für Deine langjährige Tätigkeit für das BBZ Schaffhausen auf allen möglichen Stufen. Schön, dass Du noch ein paar Jahre bleiben wirst, wir freuen uns sehr auf diese gemeinsame Zeit. Und ganz besonders schön, wenn Du weiterhin am BBZ für eine frohe, gemütliche Runde sorgst.

Thomas Tanner, Hauptamtlicher Fachlehrer für Automatiker

Thomas Tanner, geboren am 3. August 1956 in Schaffhausen und auf der damals noch idyllischen Breite aufgewachsen, übrigens zusammen mit den Gebrüdern Birchmeier. Schon während der üblichen Schulzeit in Schaffhausen interessierte er sich sehr für Technik und Elektrizität und bastelte fleissig Lichttelefone oder so ähnliches, wozu halt Transistoren, Drehkondensatoren oder Widerstände gut sein sollen. Bei der CNC absolviert er die Lehre zum Fernmelde- und Elektronikapparate – Monteur. Nach Abschluss der Lehre arbeitete er bei der Firma Bircher in Beringen, später auch noch eine Weile bei Siemens in Zürich, um 1989 wieder zur CMC zurückzukehren. Berufsbegleitend bildete er sich an der Ingenieurschule Zürich im Abendtechnikum zum Ingenieur HTL in der Fachrichtung Elektrotechnik – Nachrichtentechnik aus. Als begeisterter Amateurfunker, mit dem weltweit bekannten Funkzeichen HB9DOK, erstaunt es natürlich nicht, dass da noch «Nachrichtentechnik» angehängt ist. Im August 1989 erhielt er einen kleinen Lehrauftrag am damaligen GIBS in Schaffhausen, 4 Lektionen Elektrotechnik Anwendungen. Offensichtlich klappte dies zur beidseitigen Zufriedenheit, so dass mein Vorgänger, Raymond Caluori und Thomas im März 1991 zum Schluss kamen, dass Thomas auf den Schuljahresbeginn am 1. August 1991 vollständig an die Berufsschule wechseln solle.

Nach der damals, wie heute üblichen Zeit zur Einarbeitung wurde vereinbart, dass Thomas Tanner am SIPB die Ausbildung zum Diplomierten Berufsschullehrer fachkundlicher Richtung absolvieren könne. Diesen Lehrgang schloss er dann 1995 erfolgreich ab. Meines Wissens übrigens habe ich damals Thomas Tanner zum ersten Mal bei einem Besuch am SIPB wahrgenommen. Gerade frisch als Rektor eingesetzt, kam am SIPB ein junger Herr auf mich zu und hat mich herzlich begrüsst, er sei auch einer meiner Lehrer, aber halt im Moment vollamtlich in der Ausbildung in Zollikofen.

Die Aufsichtskommission wählte Thomas in der Folge davon zum Hauptlehrer des BBZ Schaffhausen. Ziemlich von Anfang an war er für den Fachunterricht der unteren Lehrjahre der «Automatiker» zuständig, lange Jahre gemeinsam mit Robert Sauter, heute mit Urs Gasser. Thomas ist und bleibt wohl seiner Lebzeiten lang ein Technikfreak. Nicht nur der Fachunterricht, sondern auch Robotertechnik, Mikrokontroller oder Steuern mit «C» und vieles mehr interessiert ihn sehr. So hat er denn auch immer wieder solchartige Freifachkurse für jüngere Technikfreaks angeboten, so auch diesen seine Begeisterung weitergebend.

Ja und eben seine Funkertätigkeit mit eigener Antenne am BBZ ist ja wohl wirklich allen bekannt, die Thomas etwas näherstehen. Erst das Line Dancen mit seiner Frau Christa hat diese Begeisterung für das Funken wieder etwas in den Hintergrund gedrängt. Was viele nicht wissen, Thomas hat in jungen Jahren begeistert Rock'n'roll getanzt. Jetzt im gesetzterem Alter hat er diese Begeisterung für das Tanzen wiederentdeckt. Klar natürlich, dass es nun mit 60zig Jahren etwas gemächlicher zugehen soll. Aber es ist ja hier klar, wenn Thomas mitmacht, dann richtig, selbst der Kleiderstil wird angepasst und den Westernhut trägt Thomas wohl auch noch im Bett.

Thomas hat nun viele Jahre die neuen Automatikerlehrlinge mit dem ihm eigenen Herzblut und seiner Begeisterung für Technik in ihren Beruf eingeführt. Lieber Thomas, wir freuen uns noch auf einige, wenige Jahre mit Dir. Du hast ja in der Zwischenzeit gelernt, dass es auch Lehrpersonen am BBZ gibt, die nicht so auf Technik stehen und lieber am schuleigenen PC oder sogar hin und wieder mit dem altherwürdigen HP arbeiten, so dass mir eigentlich nur noch eine einzige Sorge bleibt: Iss genug, damit Du viel tanzen und gut unterrichten kannst. Geniesse auch mal die Zeit mit Deinen Kindern Christian und Sabrina und natürlich vor allem mit Deiner Christa.

Pensionierungen

Christian Birchmeier

Der «jüngere» unseres Zwillingbrüderpaares, geboren am 13. August 1953, trat am 10. April 1989 den Schuldienst an der GIBS an. Nach dem Besuch der Grundschulen und dem Gymnasium in Schaffhausen erfolgte ein Studium an der Uni Zürich mit dem Hauptfach Geographie und einigen Nebenfächern, welche die vielseitigen Interessen von Christian aufzeigten. Nach dem erfolgreich abgeschlossen Studium 1982 erfolgte unmittelbar im Anschluss daran der Erwerb des Höheren Lehramtes. Statt aber nun als Lehrer an ein Gymnasium zu wechseln, schloss er sich der Neutral Nations Supervisory Commission in Südkorea an, welche die sehr labilen Grenzverhältnisse zwischen Nord- und Südkorea im Auftrag der UNO beobachtete. Dieser Aufenthalt, auch zu Stande gekommen wegen einer Militärkarriere, die als Oberst im Generalstab endete, prägte Christian für sein ganzes Leben, und noch heute erzählt er manchmal eindruckliche Erlebnisse aus dieser Zeit. Zurück in der Schweiz entschloss er sich, die Unterrichtskarriere als Lehrer für allgemeinbildende Fächer auf der Berufsschulstufe fortzusetzen, was damals noch bedeutete, dass auch diese Ausbildung noch vollumfänglich abgeschlossen werden musste. 1989 wurde dieses abgeschlossen, und Christian trat ins GIBS ein. 1991 erfolgte seine Wahl zum Hauptlehrer.

Irgendwie logisch, dass der begnadete Hobbykoch bis heute für den ABU – Unterricht der Köche und der Restaurationsfachleute zuständig war. Ein paar Jahre war Christian auch Mitglied der Schulleitung, ein Amt allerdings, das dem verständnisvollen Pädagogen buchstäblich alles abverlangte, so dass er gerne wieder ausschliesslich als Lehrer wirken wollte.

Lieber Christian, Du trittst nun gemeinsam mit Deinem «älteren» Bruder den dritten Lebensabschnitt an. Du hast ja ungemein zahlreiche Interessen und Hobbys, und so sind wir sicher, dass wir Dich noch einige Male als unterhaltsamer Stadtführer in Stein am Rhein oder als bücherschreibender Schriftgelehrten treffen werden. Herzlich sei Dir gedankt für Dein jahrzehntelanges Wirken im Birch, wir wünschen Dir und Deiner Frau noch viele, viele schöne Stunden und freuen uns auf weitere interessante Begegnungen und spannende Erzählungen mit und von Dir.

Hansueli Birchmeier

Alphabetisch immer hinter seinem Bruder Christian eingereiht, erblickte er kurz vor ihm im Kantonsspital Schaffhausen das Licht der Welt. Da das BBZ an der gleichen Stelle erbaut wurde, an der damals das Spital stand, stimmt Deine langjährige Wirkungsstätte zumindest geografisch mit dem Geburtsort überein. Hansueli besuchte die gleichen Schulen wie sein Bruder, wechselte aber bereits während des Gymnasiums in die Seminarabteilung, so sehr früh seiner Berufung zum Lehrer folgend. Im Frühjahr 1976 erlangte er das Lehrerdiplom, seine erste Stelle als Primarlehrer trat er in Ramsen an. Nach wenigen Jahren entschloss er sich, auch noch die Ausbildung zum Berufsschullehrer für Allgemeinbildende Fächer in Angriff zu nehmen. Unmittelbar nach dem Abschluss 1983 trat er ins GIBS ein. Kleines Detail: Hansueli wurde damals noch direkt als Hauptlehrer angestellt, etwas, das so heute gar nicht mehr möglich ist. Hansueli ist damit aber trotzdem noch nicht ganz der amtsälteste Mitarbeiter des BBZ Schaffhausen, es gibt noch einen, der schon länger da ist! Seit nunmehr 34 Jahren wirkt er nun als sehr beliebter ABU – Lehrer zuerst vor allem bei den Coiffeusen, seit vielen Jahren aber nun bei den Pharmaassistentinnen. Sein Engagement für diesen Beruf ging aber weit über unsere Schule hinaus, war er doch massgeblich bei der Umsetzung eines neuen Rahmenlehrplanes im ABU – Bereich beteiligt. Während vielen Jahren vertrat er die Lehrerschaft in der Aufsichtskommission des BBZ, auch hier massgeblich daran beteiligt, dass die vorgeschriebene Lektionenzahl für Berufsschullehrer reduziert und etwas später auch noch Lohngleichheit unter den Schulen der Sekundarstufe II erreicht wurden.

Im Gegensatz zu Deinem Bruder bist Du eher der Bewegungsmensch. Deine Hobbys waren lange Zeit der Turnsport, in dem Du als Trainer und Kampfrichter wirktest. Deine Kinderschar und

Deine Frau hielten Dich zusätzlich auf Trab, was für einmal sehr positiv gemeint ist. Du bliebst so jung, bist viel in der Natur anzutreffen und sorgst sogar täglich für ein paar graue Esel, die Dir ans Herz gewachsen sind. Nachdem alle Deine Kinder erwachsen geworden sind, kannst nun auch Du ruhigen Blutes Deinen wohlverdienten Feierabend geniessen. Wir wissen, dass dies für Dich nach einer schweren Erkrankung vor rund 20 Jahren keine Selbstverständlichkeit ist. Dich werden wir wohl eher als SAC Hüttenwart antreffen, denn als Autor von Büchern, doch ein wenig Bewegung schadet ja auch uns nicht, falls wir wieder einmal schauen wollen, was Du gerade machst. Auf jeden Fall danke vielmals, schön Dich als Lehrer an unserer Schule gehabt zu haben.

Ursula Brändli

Es war ein Glücksfall für das BBZ Schaffhausen, dass Ursula Brändli, damals Berufsschullehrerin in St. Gallen, sich bereit erklärte, die grosse Lücke im Fachunterricht der Sanitärinstallateure zu schliessen, die infolge der Wahl ihres Vorgängers zum Schulleiter einer anderen Berufsschule entstanden war. Ohne Dein grosses Fachwissen, Deinen guten Kontakt zu den Lernenden und Dein riesiges Engagement wäre es wohl nicht möglich gewesen, diese Lücke so perfekt zu schliessen. Schon noch erwähnenswert, als Frau, und das in einem sehr wichtigen aber meist ausschliesslichen Männerberuf. Chapeau!

Ursula Brändli, geboren am 16. Juni 1954, hat sich sehr früh für den Sanitärberuf interessiert und in Basel eine Sanitärzeichnerlehre absolviert und sich im Anschluss daran zur Eidg. Dipl. Sanitärplanerin ausbilden lassen. Über viele Jahre hat die Mutter von drei heute erwachsenen Kindern in mehreren Unternehmen geplant oder die Bauleitung übernommen. Bereits früh ist sie auch in den Lehrberuf eingestiegen und wirkte jahrelang als Nebenamtslehrerin. 2009 entschloss sich Ursula das Unterrichten zur vollamtlichen Berufstätigkeit zu machen. In der Folge bildete sie sich auch noch zur vollamtlichen Berufsschullehrerin aus. 2011 wechselte also eine sehr erfahrene und gut ausgebildete Lehrerin ans BBZ Schaffhausen. Kein Wunder, dass Deine Arbeit von allen Seiten hoch anerkannt wurde. Du hast nun beschlossen, Dich etwas vorzeitig in Pension zu gehen, wohl auch darum, weil Du Deinen Lebensmittelpunkt in eine andere Landesgegend verlegt hast. Möge es Dir vergönnt sein, dass es Dir lange möglich ist, diese Gegend ausgiebig zu geniessen. Wir würden uns sehr freuen, wenn Du doch hin und wieder an uns denkst oder uns gar besuchst. Ganz grossen Dank für Dein Wirken am BBZ Schaffhausen.

Alain Saxer

Geboren am 16. Januar 1953 und aufgewachsen in der Stadt Basel, hat Alain Saxer an der ETH Zürich Elektrotechnik studiert. Nach 11 Jahren Tätigkeit in der Industrie wechselte er zu Beginn des Herbstsemesters 1989 gleich in ein Vollamt an die damalige GIBS. Nach dem üblichen Einstiegsjahr erfolgte das Studium zum Berufsschullehrer am SIBP. Mit Abschluss dieser Ausbildung wurde er 1992 zum Hauptlehrer ernannt. Zu Beginn seiner Lehrertätigkeit war Alain Saxer selbstverständlich vorwiegend im elektronischen Fachbereich tätig. So betreut er bis heute als Studiengangverantwortlicher die Elektrotechnik an der HFT. Einige Jahre war er auch der Verantwortliche für die gesamte Höhere Fachschule Technik. Als in den neunziger Jahren dann die Informatik eine immer wichtigere Bedeutung erhielt, vertiefte sich Alain aber auch immer mehr in diese Fachrichtung. Seit Jahren war er nun für den Fachunterricht der Informatiker EFZ verantwortlich und hat diesen auch koordiniert. Dabei unterrichtete er sehr erfolgreich einen grossen Anteil des Fachunterrichtes gleich selber. Über seine Unterrichtstätigkeit hinaus engagierte er sich auch für unsere Schule, aber auch für seine Lehrerkollegen. Das Erreichen der Lohngleichheit mit den übrigen Lehrpersonen der Sekundarstufe II ist mit auch sein Verdienst. Alain ist schon fast vierzig Jahre verheiratet und Vater von drei erwachsenen Buben.

Herzlichen Dank lieber Alain für Deine langjährige hervorragende Lehrtätigkeit an unserem Berufsbildungszentrum. Dies ist auch ganz besonders darum erwähnenswert, weil «Deine» Berufe ja solche sind, in denen riesige Entwicklungsschritte erfolgten, so dass Du Dir zwangsweise immer wieder neues Fachwissen erarbeiten musstest. Wir alle wünschen Dir ein langes, schönes

Rentnerleben. Du hast es wohl verdient. Nun bleibt Zeit für Deine Hobbys, Turnen, Motorradfahren und was da noch alles so läuft in Deiner bzw. Eurer Freizeit. Es freut uns, wenn wir auch Dich von Zeit zu Zeit wiedersehen, um Erinnerungen auszutauschen oder Neues zu hören.

Schulbetrieb

Aus der Schulleitung

Die Schulleitung amtierte im vergangenen Schuljahr in der gleichen Zusammensetzung wie seit Beginn des Schuljahres 2013/ 14. Aus Sicht der gesamten Schulleitung harmonisieren wir in der momentanen Konstellation überaus gut und arbeiten sehr kollegial, zielstrebig und erfolgreich zusammen. Ich freue mich sehr, diesem hervorragenden Gremium auch im laufenden Schuljahr in identischer Zusammensetzung vorzustehen.

Der einzige Wechsel im Funktionärsstab ist der Wechsel von Sonja Luginbühl zu Iris Bachmann, die neu als interne Auditorin amtiert.

Aus der Schule

Folgende Lehrpersonen konnten nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung und einer eben solchen Leistungsbeurteilung als Hauptlehrpersonen in den Lehrkörper aufgenommen werden: Dr. Sonja Luginbühl, Fachlehrerin für Englisch und Deutsch, Thomas Früh, Autofachlehrer, Caterina Clerico, Dozentin HF Pflege, Iris Bachmann, Berufsschullehrerin Fachleute Betreuung und Peter Brandenberger, Berufsfachschullehrer ABU und Beat Marthaler, Berufswahllehrer.

Leider hat Sonja Luginbühl ihr Hauptlehreramt wegen Mutterschaft bereits wieder aufgegeben und arbeitet nur noch im reduzierten Lehrauftrag. Wir hoffen, dass sich dies schon bald wieder ändert, sind wir doch sehr auf die Hauptlehrpersonen angewiesen. Sie bilden sozusagen das Rückgrat unserer Schule. Herzliche Gratulation allen sechs und besten Dank für die Bereitschaft, sich in intensiverem Masse für das BBZ Schaffhausen einzusetzen.

Drei weitere Lehrpersonen, es sind dies Nadine Schneider, Berufsmittelschullehrerin Deutsch und Englisch, Dr. Ilari Gabriele, Berufsmittelschullehrer für naturwissenschaftliche Fächer und Dr. Marcello Indino, Berufsmittelschullehrer für Sozialwissenschaftliche Fächer. Wir gratulieren auch diesen drei Lehrern für das Erreichen des hohen beruflichen Abschlusses. Da sie noch nicht sämtliche Bedingungen für das Hauptlehreramt erfüllt haben, erfolgt ein allfälliger Wechsel vom Lehrauftrag ins Hauptamt erst später.

Ganz besonders interessant war auch dieses Jahr die schulinterne Weiterbildungswoche in der ersten Woche der Sommerferien, für die zum dritten Mal Andreas Graf verantwortlich zeigte. Über 80% unserer Lehrpersonen haben sich zumindest für einen Kurstag angemeldet, viele sogar für den grossen Teil der Schilw – Woche. Weitere Details finden sie im separaten Bericht des Verantwortlichen. Herzlichen Dank an Andreas Graf, aber auch an alle anderen Personen, welche die wertvollen Kurse organisiert oder geleitet haben.

Insgesamt wurden wiederum drei gemeinsame Personalanlässe mit ausschliesslich gesellschaftlicher Ausrichtung durchgeführt. Einem gemeinsamen Aktionstag mit verschiedenen Aktivitäten mit anschliessendem Zusammensitzen bei Spiel, Speis und Trank auf dem Griessbach am ersten Dienstag im September 2016, folgte der abendliche Jahresschlussapéro, stilvoll organisiert durch die Sekretariatsmitarbeiter, an welchem die übrigen runden Jubilare im ersten Schulsemester im Mittelpunkt standen. Abgeschlossen wird das Schuljahr traditionsgemäss mit einem weiteren, durch die Lernenden des BVJ als Projektarbeit auf Charlottenfels organisierten Schulabschlussapéro, bei dem die runden Jubilare des zweiten Schulsemesters, sowie Mitarbeitende, welche in die Rente übertreten, gewürdigt werden.

Bereits zum elften Mal gewährte das HG des BBZ der Schaffhauser Berufsmesse Gastrecht. Wiederum präsentierten sich weit über 100 Ausbildungsmöglichkeiten den jungen Interessenten oder deren Eltern. Trotz schwierigen Randbedingungen konnte letztendlich von einer erfolgreichen Berufsmesse gesprochen werden. Herzlichen Dank auch hier an alle, insbesondere aber an den Hausdienst, dem Sekretariat und die Cafeteria für ihre grosse Mithilfe bei der Organisation des Anlasses. Ohne Eure überaus grossen Einsatz und Eure Flexibilität wäre es wohl nicht möglich gewesen, die Berufsmesse erfolgreich durchzuführen.

Die Anerkennungsprozesse für den HF Studiengang „Systemtechnik“ und die Berufsmittelschule verlaufen plangemäss. In der vollzeitlichen Berufsmittelschule sind die notwendigen Audits erfolgt, ein Bericht liegt im Entwurf vor, die zu erwartende Anerkennung ist aber noch nicht ausgesprochen. Beim Studiengang «Systemtechnik» warten wir noch auf das dritte Audit, das allerdings erst bei den erstmaligen Abschlussprüfungen im Jahre 2018 erfolgen kann.

Weitere Details sind in den Berichterstattungen der Abteilungen und der einzelnen Ausbildungen zu finden.

Dr. Ernst Schläpfer, Rektor

Abteilung 1: Berufsvorbereitungsjahr

Ein letztes Jahr im den Schulhäusern Charlottenfels und Löwenstein, zudem neue IGK-Klassen. Dies waren die beiden Themen welche die BVJ-Lehrerschaft dieses Jahr besonders herausforderten. So konnte das BVJ ein letztes Jahr neue Klassen mit der phantastischen Aussicht und der schönen Unterrichtsumgebung des Charlottenfels begrüßen. Im Vergleich zum vorhergehenden Schuljahr wurde sogar eine Klasse mehr empfangen: Der Integrationskurs wurde neu in zwei Vollzeitklassen geführt – so konnte einer deutlichen Steigerung der Anzahl Lernenden adäquat begegnet werden.



Im Einstiegslager erfahren die Lernenden auch, wer hinter der Maske steckt.

Der eigentliche Schulunterricht verlief auch im Schuljahr 2016 / 2017 in gewohntem Rahmen. Mit routiniertem Fachwissen und Können führte die Lehrerschaft des BVJ die Lernenden durch Einstiegslager, Arbeitseinsätze, Berufswahltag, Exkursionen, Workshops und weitere besondere Aktivitäten. Nicht zu kurz kam daneben natürlich der «normale» Unterricht, welcher auch dieses Jahr viel individuelle Betreuung der Lernenden mit sich brachte – das Ziel, jedem Lernenden am BVJ trotz unterschiedlichen Wünschen, Zielen und Vorkenntnissen gerecht zu werden, braucht einen gesunden Pragmatismus im Unterricht. Umso mehr freut es mich, dass die Lehrerschaft am BVJ auch dieses Jahr wieder grossartigen Einsatz gezeigt hat. So gelang es auch dieses Jahr den allermeisten Lernenden, eine optimale Anschlusslösung zu finden und so den Schritt in die Berufswelt auch dank dem BVJ erfolgreich aufzugleisen.

Im zweiten Semester nahte dann der Abschied von den lieb gewonnenen Gebäuden Charlottenfels und Löwenstein. Wie würde der Umzug von statten gehen? Welche neuen Zimmer und Gebäude werden bezogen? Wie wird die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen BVJ-Klassen zukünftig organisiert? Diese und weitere Fragen beschäftigten den BVJ-Lehrkörper so manche Stunde. Rückblickend ist der Umzug erfreulich reibungslos von Statten gegangen – auch hier gilt den beteiligten Lehrpersonen, aber auch dem Pedellen-Team, ein ganz besonderer Dank!

Gleichzeitig mit dem Umzug kam auch die Planung für weitere Integrationsklassen dazu. Die Flüchtlingssituation bringt es mit sich, dass auch im Kanton Schaffhausen mehr jugendliche Migranten den Anschluss an die Berufswelt suchen. So wurde im Frühjahr eine dritte Vollzeit-IGK-Klasse geplant und dazu noch eine schweizweit neue arbeitsgleitende Integrationsklasse konzipiert, auch als Integrationsvorlehre bekannt. Das kommende Schuljahr wird zeigen, inwiefern diese neuen Konzepte die Integration voranbringen können.

Die Lehrerschaft des BVJ hat auch dieses Jahr wieder grossen Einsatz gezeigt und darf so auf ein weiteres erfolgreiches Schuljahr zurückblicken – ich bin zuversichtlich, dass wir auch die neuen Herausforderungen meistern werden.

Nils Tanner, Prorektor

Abteilung 2: Industrie

Automatiker/-in EFZ

Im August 2015 hatten 12 Schulabgänger ihre Ausbildung als Automatiker begonnen. Ein Jahr später verliess uns ein Lernender infolge der Kündigung seines Lehrvertrages durch den Lehrbetrieb. Grund dafür war die hohe Anzahl der gesundheitsbedingten Fehlzeiten.

Im späten Frühjahr 2017 bestanden alle 11 Automatiker dieser Klasse die Teilprüfung. Im August 2016 begannen 15 Schulabgänger ihre Automatik-Lehre.

Bis anhin konnten wir jedes Jahr mit einer Klassengrösse von 12 bis 15 Lernende starten. Dieses Jahr ist dem leider nicht der Fall. Gemäss letzter Anmeldungen zählt die neue Klasse *Autom. 17a* nur 8 Automatiker! Leider hat eine grosse Firma die Ausbildung der Automatik-Lehre eingestellt. Bis anhin bildete diese Firma pro Jahr 2 Lernende aus. Auch sollen grundsätzlich die Anmeldungen der Automatik-Lehre dieses Jahr eher in bescheidener Anzahl eingegangen sein. Das kommende Jahr werden mehr Anmeldungen zur Automatik-Lehre erwartet.

Das Qualifikationsverfahren und somit die schriftliche Berufskundeprüfung wurden dieses Jahr erstmals als Pilotversuch elektronisch am Computer durchgeführt. Über ein spezielles Einlogverfahren erhielten die Absolventen den Zugang zu ihren Prüfungsfragen. Diese wurden sowohl als Multiple-Choice als auch in der Eingabe von konkreten Begriffen und Resultaten von Zahlen mit deren Einheiten gestellt. Das Resultat war sehr erfreulich. Die erreichten Noten lagen im Bereich von 4,3 bis 5,6! Sechs Absolventen erreichten mit der Note 5,3 und höher den Rang der Anerkennung! Ich gratuliere dieser Klasse nochmals recht herzlich zu ihrem glanzvollen Resultat und wünsche allen in Zukunft ein Weg voller offener Türen!

Ich bedanke mich für die stets sehr gute Zusammenarbeit mit den Lehrbetrieben und den ÜK-Verantwortlichen. Ebenfalls richte ich meinen Dank auch an meinen Kollegen Urs Gasser, der mit seinem unermüdlichen Einsatz in und ausserhalb der Schule wie auch ausserhalb seiner regulären Arbeitszeit den Lernenden noch den letzten «Schliff» gegeben hatte.

Thomas Tanner, Berufsbeauftragter

Automobil-Fachmann/-frau EFZ Automobil-Mechatroniker/-in EFZ

Das Schuljahr 2016/17 haben wir mit je einer neuen Klasse Automobil-Fachmänner/-frauen und einer Automobil-Mechatroniker Klasse gestartet. Unser Lehrerteam besteht aktuell aus dem frisch gewählten Hauptlehrer Thomas Früh und den Lehrbeauftragten Martin Götzl und Christian Leu. Oliver Macher hat unser Team für ein Jahr mit 2 Lektionen unterstützt, um die Lehrtätigkeit am BBZ noch besser kennenzulernen.

Bemerkenswert ist vor allem der recht grosse Klassenbestand zu Beginn der Lehrzeit bei den Automobil-Fachmännern/-frauen, aber leider auch deren Schwund bis zum Ende des ersten Lehrjahres. Zu viele waren den Anforderungen nicht gewachsen, fühlten sich im falschen Beruf oder waren noch nicht bereit für die neuen Herausforderungen.

Am Elternabend von Mitte November durften wir einmal mehr die grosse Wertschätzung von Seiten der Lehrmeister und Eltern gegenüber diesem Anlass zur Kenntnis nehmen. Viele nutzten die Gelegenheit für das persönliche Kennenlernen und einen regen Dialog.

Mit beiden ersten Klassen sind wir erstmals mit dem Zug zum Autosalon Genf gereist und haben grundsätzlich gute Erfahrungen damit gemacht. Die Lernenden hatten mächtig Spass auf ihrem Rundgang und eine deutlich entspanntere Reise als im Reisedecko.

Die Abschlussklassen der Fachmänner/-frauen und Mechatroniker/-innen haben das letzte Lehrjahr erfolgreich absolviert. Für den Erfolg aller Lernenden hätten wir Klassenlehrer aber nicht die Hand ins Feuer gelegt, doch schliesslich durften alle das verdiente eidgenössische Fähigkeitszeugnis in Empfang nehmen. Dieses wurde zum 23. Mal anlässlich einer festlichen Lehrabschlussfeier persönlich überreicht. Besonders zu erwähnen ist die Prämierung der Vertiefungsarbeit eines Automobil-Mechatronikers, welche an der Feier durch Franziska Witt gewürdigt wurde. Es freut mich zudem besonders, dass rund ein Drittel der Fachmännerklasse die Zusatzlehre zum Mechatroniker in Angriff nimmt und unsere Klassenbestände verstärkt.



Nichts Neues auf der Wunschliste zur Abschlussreise... Die Ausstellung der «autobau» in Romanshorn und das anschliessende «Gemetzeln» in der Paint Ball Arena in Schänis waren auch dieses Jahr die meist gewünschten Aktivitäten. Dazu hat die Fachmänner/-frauen Klasse einen Exkursionsbericht verfasst, welcher hier den Jahresbericht ergänzt.

Exkursionsbericht

Wir hatten am Mittwoch dem 28.06.2017 um 07.30 Treffpunkt in der Breite Schaffhausen. Nach einer kurzen Anleitung von Herr Leu ging es auch schon los in Richtung Romanshorn. Die ausgewählten Fahrer waren selbst verantwortlich, dass sie pünktlich am Treffpunkt ankamen. Ich und 4 Klassenkameraden sind wie alle anderen von Schaffhausen in Richtung Paradies und dann weiter nach Frauenfeld und ab da über die Autobahn in Richtung Romanshorn gefahren. Bei uns im Auto war es ziemlich eng, da wir 5 Personen in einem Fahrzeug waren und ich war wirklich froh als wir beim Automuseum angekommen sind. Nach der Führung durch die Ausstellung ging es weiter in Richtung Schänis zum Paintball Spielen.

Die Geschichte des Fahrzeugs: Gerry Wiegert hatte einen Traum. Er wollte den amerikanischen Supersportwagen herstellen, als Konkurrenz zu Ferrari und Porsche, aber komplett aus US-Komponenten. 1972 hatte Wiegert seinen ersten Prototypen gebaut, bereits mit dem Namen Vector, aber erst ab 1990 gab es auch eine fahrbare Maschine, den Vector W8 Twin Turbo. Nur 17 Stück (plus 2 Prototypen) wurden bis 1992 produziert, dann wurde die Situation etwas unübersichtlich, Geldgeber und Besitzverhältnisse änderten sich dauernd. Auch die technischen Spezifikationen sind von Fahrzeug zu Fahrzeug unterschiedlich. Allen gemeinsam war der Doppelturbo, der einen Extra-Boost hatte und die Leistung auf über 700 PS steigern konnte. Selbst bei zurückhaltender Fahrweise verbraucht der Vector mehr als 30L/100km.



Mein persönlicher Kommentar zum Ausflug: Ich fand die Führung durch die Privatausstellung sehr spannend, da ich in meinem Betrieb oft an etwas älteren Fahrzeugen arbeite und einen Dragster mit über 10'000 PS sieht man auch nicht jeden Tag. Die Autofahrt war zwar gemütlich, aber es war sehr eng und auf die Dauer hat das angefangen zu nerven. Das Mittagessen an der Raststätte war nicht so der Hammer und zudem brutal teuer, knapp 25 CHF für das Mittagessen war etwas arg viel. Das beste am ganzen Tag, war das Paintball spielen. Jeder Treffer hat ordentlich geschmerzt, aber hat brutal viel Spass gemacht, auch wenn man nachher quasi im

Schweiss gebadet hat und es geruchsmässig im Auto etwas kritisch wurde. Aber alles in allem hat der Tag wirklich sehr viel Spass gemacht.

Luca Schütt, AF 14a

Christian Leu, Berufsbeauftragter AM

Thomas Früh, Berufsbeauftragter AF

Informatiker/-in EFZ

Dies ist nun mein erster Bericht als Berufsbeauftragter. Aufgrund der umsichtigen Planung von Alain Saxer konnte ich in diesem ersten Jahr noch auf seinen riesigen Erfahrungsschatz in Bezug auf dieses Amt zurückgreifen, danke.

Das bedeutete auch, dass der Übergang fast reibungslos vonstattenging. Angefangen mit dem zu organisierenden Elternabend über Vorbereitungen zu Modulprüfungen bis nun zur Übergabe der EFZ Ausweise an die erfolgreichen Absolventen der Informatiker Ausbildung konnte ich immer seinen Rat einholen.

Dann ab nächstem Semester geniesst Alain seinen wohlverdienten Ruhestand. In einem kurzen Interview zum Thema Rückblick auf 25 Jahre Informatiker Ausbildung am BBZ antwortete er Folgendes:

«In den Anfängen der Informatiklehre arbeiteten wir noch mit IBM- und HP-Rechnern, die zwei Floppy-Laufwerke hatten. Exponate können im dritten Stock in der Vitrine angeschaut werden. Die Oberfläche des Betriebssystems war sehr stark konsolenorientiert, und es wurden viele Aktionen nicht mit Mausclicks, sondern mit Befehlssequenzen ausgeführt. Die Lernenden lernten den Umgang vor allem mit der Tastatur. Der Unterricht war sehr stark frontalorientiert, da das Recherchieren im Internet noch kein grosses Thema war. Heute wird im Unterricht das Internet mit einbezogen und die Lehrperson hat die Funktion eines Lernbegleiters. Die Betriebssysteme sind mit ihren grafischen Oberflächen zudem auch benutzerfreundlicher geworden.

Neu stiess Oliver Macher zum Team der Informatiklehrpersonen. Er absolviert ab Herbst 2017 seine Ausbildung zur Berufsfachlehrperson an der PH Luzern.

Die nun abschliessenden Informatiker sind noch die letzten der alten BIVO, ebenfalls ist es die letzte Klasse, in der auch Lernende der Swisscom vertreten waren. Die letzten Informatik-Generalisten des BBZ-Schaffhausen machten nun ihren erfolgreichen Abschluss.

Der definierte Prozess zur Leistungsbeurteilungsvorgabe in den Modulen, den die neue BIVO vorschreibt, wurde ein weiteres Mal sanft angepasst. Die jeweiligen Sitzungen, zu der die Modulverantwortlichen der Schweiz jeweils zusammenkommen (ich betreue diverse Datenbankmodule), zeigten einmal mehr noch einige Schwachstellen und Reibungspunkte auf. Die konstruktive Diskussion führte dann zu den erwähnten Änderungen. Diese lassen sich ohne grossen Aufwand auf die bestehenden Klassen anwenden.

Wenn nun im Herbst die neuen Betriebsinformatiker in das BBZ kommen, sind alle Module wieder auf neustem Stand und aufeinander abgestimmt.

Marcel Biedermann, Berufsbeauftragter

Konstrukteur/-in EFZ

Im Sommer 2016 durften wir 16 junge Konstrukteurinnen und Konstrukteure am BBZ begrüßen. Nach wie vor ist die Ausbildung zum Konstrukteur sehr attraktiv, was die stabile Anzahl Lernende in diesem Beruf zeigt. Wie im Vorjahr besucht rund die Hälfte der neu eingetretenen Konstrukteure die berufsbegleitende BMS, auch dieses Jahr waren es gleich sieben Lernende.

In den Teilprüfungen (Grundlegende Berufsarbeiten) am Ende des zweiten Lehrjahres konnten wieder erfreuliche Ergebnisse erzielt werden.

Die schulischen Lehrabschlussprüfungen wurden von den Lernenden mit mehrheitlich sehr guten Leistungen abgeschlossen. Dabei wurden auch gute bis sehr gute Ergebnisse erzielt. Leider hat ein Lernender die Hürde der IPA nicht meistern können, dafür erreichten fünf Lernende den kantonalen Rang. Herzliche Gratulation den frischgebackenen Berufsleuten zu den sehr guten Ergebnissen und alles Gute!

Im zurückliegenden Jahr durfte ein Lernender an den Finals für die Schweizermeister «industriyskills» Basel 2016“ mitwirken und erzielte ein gutes Gesamtergebnis. Die ersten Erfahrungen im Unterricht mit den iPad's zeigen, dass die Geräte und auch die Software viele innovative Möglichkeiten aufweisen, aber auch nicht überall gleich gut eingesetzt werden können. Für den täglichen Unterricht sind die Lernenden, wie auch die Lehrpersonen, herausgefordert innovative Wege zu beschreiten.

Auf Ebene des Verbandes konnte die Revision des Bildungsplanes in enger Lernortkooperation mit Wibilea AG erfolgreich abgeschlossen werden. Ich möchte allen Beteiligten für ihre kooperative Zusammenarbeit danken: Wir sind bereit für die Zukunft!



Das neue Messtechniklabor (HG 116) ist am entstehen



Gespannt verfolgen die Konstrukteure die Ausführungen bei der OWT AG

Roland Frosini, Berufsbeauftragter

Laborant/-in Chemie EFZ

Auch dieses Jahr haben die Lernenden der Abschlussklasse die schulische Hürde des Qualifikationsverfahrens ausnahmslos gemeistert. Bravo und herzliche Gratulation! Trotzdem – seit mehr als zehn Jahren reichte es dieses Jahr zu keiner einzigen Rangierung. Ein statistischer Ausreisser? Die Zukunft wird es zeigen!

Zum ersten Mal fand dieses Jahr die Diplomfeier unter neuer Organisation auf dem RhyTech-Areal statt. Stolz aber auch sichtlich erleichtert, nahmen dabei die angehenden Berufsleute ihre angestrebten Fähigkeitszeugnisse entgegen.



Abschlussklasse LAB.14a

Auch dieses Jahr wurde die Selbst- und Sozialkompetenz der Lernenden ausserhalb des Schulhauses gefördert. Während der Schulverlegung in Cumpadials (GR) waren die Lernenden des ersten Lehrjahres mit veganer Ernährung, feuergebrautem Bier, genähten Duftkissen, glänzendem Rheingold, deliziösen Pralinen und felserprobten Wanderschuhen konfrontiert.



Impressionen von der Schulverlegung der Klasse LAB.16a

Im neuen Schuljahr wird Benjamin Gächter die Englischlektionen von Julia Burgstaller übernehmen. Herzlichen Dank an Julia für das geleistete Engagement bei den Laboranten und herzlichen Dank an Benjamin für das zukünftige Engagement bei den Laboranten.

Roger Schwab, Berufsbeauftragter

Logistiker/-in EFZ

Letzten September besuchten wir mit drei Klassen das Paketzentrum in Frauenfeld und die Coca-Cola AG in Brüttisellen.

Bei Coca-Cola wurden wir im eindrücklichen Visitor-Center begrüsst und die Lernenden konnten danach an einem Klassenwettbewerb teilnehmen. In der anschliessenden Führung sahen wir wie die Getränkeflaschen hergestellt und abgefüllt werden. Zum Abschluss durften wir diverse eiskalte Erfrischungsgetränke geniessen.



Nachdem wir letztes Jahr die praktische QV-Vorbereitung extern organisieren konnten, entschieden wir uns für dieses Jahr, diese, trotz grossem Arbeitsaufwand, bei uns im Hause durchzuführen. In ihrer Freizeit erstellte Claudia Fäs fünf Übungsposten, welche wir im Schulzimmer aufbauten und mit der Abschlussklasse durchführten. Die Lernenden waren für diese Möglichkeit sehr dankbar. An dieser Stelle möchte ich mich bei Claudia für die tolle Arbeit bedanken.

Ein sehr lehrreiches und lernintensives 3. Lehrjahr geht zu Ende. Nebst vielen theoretischen Repetitionen haben wir einen Ausflug in die Verbrennungsanlage Winterthur unternommen, um das Thema Entsorgung zu veranschaulichen. Die Führung war ein einmaliges Erlebnis. Frau Oberholzer (auch Sekundarschullehrerin) hat uns auf eine motivierende Art und Weise die Abfallentsorgung erklärt. Der Gang durch das KVA war sehr interessant und die Herausforderung, über die Gitterwege zu den Kaminen zu gelangen, war für manchen Lernenden eine grosse Mutprobe.



Nach diesen Eindrücken war es naheliegend, die Lernenden auf das Thema Littering aufmerksam zu machen. Wir haben an einem Dienstagmorgen, im November 2016, mit Abfallsäcken und Klemmzangen den Pausenplatz und die Umgebung von Zigarettenstummeln, PET-Flaschen, Papierchen, Bierflaschen und sonstigem Müll befreit. Die LOG 16 b staunte über die Vielfalt und die Menge des Abfalls.

Dieses Jahr wurden 23 Logistiker für die QV zugelassen. Zum ersten Mal haben alle Lernenden das QV bestanden. Die Lehrabschlussfeier fand wieder im Güterhof Schaffhausen statt. Vielen Dank an Michael Bühler GVS Agrar für die Organisation.

Dieses Jahr haben wir leider einen Lernenden durch ein tragisches Tötungsdelikt verloren. Ferdison Sadikaj wird uns immer im Herzen bleiben.

Laura Sencar, Berufsbeauftragte

Polymechaniker/-in EFZ

Im Sommer 2016 haben 25 Lehrlinge als Polymechaniker begonnen. Davon besucht ein Lernender die BMS.

Erfreuliche Ergebnisse wurden an den Teilprüfungen (Grundlegende Berufsarbeiten) am Ende des zweiten Lehrjahres erzielt.

Tolles Engagement zeigten die Lehrlinge in den Bereichsübergreifenden Projekten und in diversen Firmenbesuchen. Wir besuchten unter anderem die Firma Zimmer Biomet in Winterthur. Hier sind die Lernenden zu sehen im Verpackungsbereich für Hüftgelenksprothesen.



Die Lehrabschlussprüfungen sind besser ausgefallen wie letztes Jahr. Alle Polymechaniker haben die Abschlussprüfungen bestanden.

Die Abschlussprüfungen haben gezeigt, dass in den Bereichen Elektro- / und Steuerungstechnik noch Verbesserungen möglich sind. Wir haben bereits darauf reagiert und erhoffen uns Verbesserungen in diesem Fach für das kommende Jahr an den Abschlussprüfungen.

Herzliche Gratulation den frisch gebackenen Berufsleuten.

Simon Schmid, Berufsbeauftragter

Abteilung 3: Bau

Allgemeines

Das Schweizer Baugewerbe profitierte in diesem Jahr von leicht steigenden Umsätzen. Die Bautätigkeit stieg mehr als die Nachfrage, sodass der Leerwohnungsstand steigt und die Immobilienpreise und Mieten stagnieren. Trotz tiefer Hypothekarzinsen bleibt aber der Traum vom Eigenheim für den Durchschnittshaushalt kaum finanzierbar.

Die Anzahl Lernende, welche die Lehre am BBZ im Baubereich beginnen, ist mit ca. 85 Leuten über die letzten Jahre praktisch konstant. Viele Vertreter der Bauberufe haben zunehmend Mühe, geeignete Lernende zu finden. Dies ist wohl zum Teil darauf zurückzuführen, dass noch zu wenig bekannt ist, wie gefragt die Leute mit Lehrabschluss und entsprechender Weiterbildung auch auf dem Markt des Kadern sind.

Andreas Graf, Prorektor Bau

Elektroinstallateure



Im letzten Sommer begannen 17 Lernende den Beruf des Elektroinstallateurs zu lernen (davon 2 Hörer Zusatzlehre). Zwei Lehrverhältnisse wurden im 1. Lehrjahr beendet. Während des ersten Lehrjahres wurden 2 Lernende zu den Montage-Elektrikern umgeteilt. Das 1. Lehrjahr wurde mit 13 Lernenden beendet.

Montage-Elektriker

Im Sommer 2016 starteten wir mit 9 Lernenden. Im laufenden Jahr kamen noch 6 Lernende dazu. Das 1. Lehrjahr wurde mit 15 Lernenden beendet.

In den weiteren Lehrjahren konnte das Programm mit allen Themengebieten erfolgreich absolviert werden. Mit dem Solarkocher wurden für die ganze Klasse Wienerli gekocht, und auch die Garteneisenbahn mit solarer Spannungsversorgung liess Kinderherzen höherschlagen. Das Energielabor wurde um eine Netzverbund-Photovoltaikanlage erweitert und steht ab August 2017 für Versuche bereit. Auch konnte der Lieferant endlich die benötigten Ersatzteile für die defekte Windturbine liefern, auch diese ist seit Mai 2017 wieder im Betrieb. Die neuen Beschriftungstafeln und die auf O365 downloadbaren Arbeitsblätter ergänzen sich nun optimal.



Besonderes Highlight im September 2016 war der Besuch der Fachmesse «electrotec ost» in Winterthur mit den Elektroinstallateuren 4. Lehrjahr. Bei der Abschlussklasse stand zudem eine Fachexkursion zur Firma Feller mit Produktionsbesichtigung und Zeptrionschulung auf dem Programm

Besonders eindrücklich war die Exkursion ins ehemalige Eisenbergwerk Gonzen bei Sargans. Bei der Führung und dem Marsch durch die alten Bergwerksstollen, der Fahrt auf der ehemaligen

Erzbahn und dem ausprobieren eines druckluftgetriebenen Meissels konnten wir in eine lange vergangene Zeit abtauchen.



Mit den beiden 2. Jahr Klassen besuchten wir die Firma Kyburz in Freienstein und durften nach einer sehr interessanten Führung mit den Elektrotöffli auf dem Firmengelände unsere Runden drehen. Am Nachmittag konnten wir im Technorama hohe Spannungen und grosse Ströme in Form von Blitzen während der Show „Kilovolts und Megaamps“ erleben.



Still und nachdenklich wurden die Lernenden im 3. Lehrjahr beim Besuch des KZ Dachau mit Besichtigung von Triage, Unterkünften und des Krematoriums.

Die Abschlussreise der Elektroinstallateure führte uns am 21. Juni am Morgen mit dem Car nach Dietwil in die Paintballfarm. Mit ein paar blauen Flecken ging es nach Schaffhausen zurück für den zweiten Teil. Bei gewittrigem Wetter genossen wir am Nachmittag feines Fleisch vom Grill und gekühlte Getränke auf der Petriwiese am Rhein.

Die Abschlussklasse der Montage-Elektriker organisierte ein perfektes Abschlussfest am Rhein bei Rheinau. Das Programm bestand hauptsächlich aus den folgenden Punkten: Spanferkel grillieren, Spanferkel essen, trinken und baden.

Die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Verband der Schaffhauser Elektroinstallateure SELIV sowie den Instruktoeren der überbetrieblichen Kurse und der räumlichen Nähe der üK-Räume ist für unsere Schule und für die Lernenden ein grosser Vorteil. In naher Zukunft werden die alten Werkbänke neue Tischplatten erhalten. Geplant ist ausserdem eine Sanierung der bestehenden Elektro- und Kommunikationsverteiler und die Anpassung auf die Veränderungen im Telekommunikationsbereich.

Im Juni absolvierten die 18 Lernenden des 4. Lehrjahres Elektroinstallateur EFZ die Lehrabschlussprüfung nach BiVo 2007, 17 Kandidaten bestanden die Prüfung, 1 Kandidat konnte im Bereich Berufskennnisse schriftlich und mündlich nicht reüssieren. Von 13 Lernenden des 3. Lehrjahres Montage-Elektriker EFZ bestanden 10 Lernende die Prüfung, 3 Kandidaten konnten im praktischen Prüfungsteil kein genügendes Ergebnis erreichen. Alle Kandidaten haben die Berufskennnisse schriftlich und mündlich bestanden. An der würdigen Lehrabschlussfeier am 6. Juli im Kronenhof konnten, bei heissem Wetter 27 Fähigkeitszeugnisse überreicht werden.

Christoph Widmer, Berufsverantwortlicher Elektroinstallateure
Bruno Steiger, Berufsverantwortlicher Montage-Elektriker

Fachmann / Fachfrau Betriebsunterhalt

Im Sommer 2016 haben wir mit einer neuen Klasse EFZ mit 16 Lernenden und einer EBA-Klasse (6 Schüler im 1. Lehrjahr + 2 Schüler im 2. Lehrjahr) gestartet. Innerhalb des letzten Jahres hat ein Schüler die EFZ-Klasse verlassen.

In den Klassen des 2. und 3. Lehrjahres läuft alles in ruhigen Bahnen, und die Mehrheit der Lernenden befindet sich auf einem guten Level. Ihnen bereitet die Ausbildung zum Betriebsfachmann/ Fachfrau grossen Spass. Wir haben bereits ein paar kleinere Ausflüge/Besuche gemacht, welche in einem Zusammenhang mit der Ausbildung stehen. Der Brandschutzkurs bei der Feuerwehr, die Besichtigung der Windräder Verenaforen, sowie das Besuchen der Kläranlage (Wasserversorgung) gehörten dazu.



Im Juli 2017 wurde zum zweiten Mal die Diplomfeier im historischen Charlottenfels durchgeführt. Drei Schüler sind im Rang und haben somit eine Durchschnittsnote von 5.3. Leider haben zwei Schüler der EFZ-Klasse das QV im praktischen Teil nicht bestanden und können das 3. Lehrjahr nochmals wiederholen. Die restlichen Schüler der EBA und EFZ-Klassen haben das QV bestanden.

Urs Lichtensteiger, Berufsbeauftragter Fachmann Betriebsunterhalt

Maler

Erfreulich: Alle 8 Lernenden bekommen nach drei Jahren Lehrzeit das beliebte Papier EFZ. Hocherfreulich: Eine Vertiefungsarbeit wurde durch einen Ausschuss des BBZ prämiert. 2 Lernende haben haarscharf die Anerkennungsurkunde des Kantons leider nicht erhalten. Unerfreulich: 50% der Schüler haben aus unterschiedlichsten Gründen die Klasse MA14 vorzeitig verlassen.

Mit den Lernenden des 2. Lehrjahres organisierte ich wiederum die spannende Schulerlegung in der Region um Avignon (F). Jeder Tag war gespickt mit unterschiedlichsten Aktivitäten verbunden mit ABU, Fachunterricht oder Sport. Selbst der Rückreisetag ging nicht ohne unterrichtsnahe Themen vorbei. So besuchten wir die «caverne vallon pont d'arc» (Chauvet-Höhle) mit den 36000 Jahre alten Höhlenmalereien.



Felix Beutel, Fachlehrer

Sanitärinstallateur

Im Sommer 2016 konnten wir mit 23 Lernenden das Schuljahr beginnen. Das Niveau der einzelnen Lernenden ist sehr unterschiedlich und wird zu einer Herausforderung für einen leistungsorientierten Unterricht durchzuführen, um jedem Lernenden gerecht zu werden.

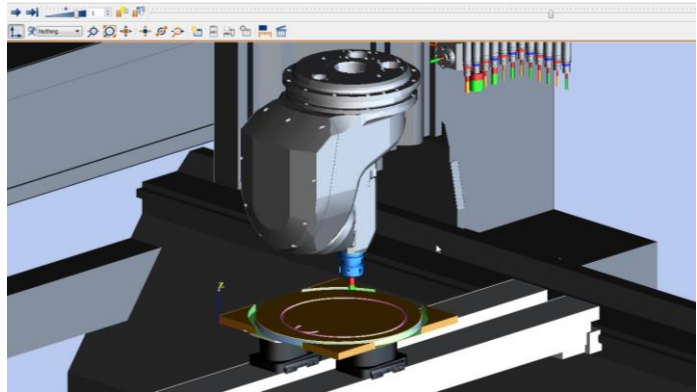
Auch in diesem Jahr konnten nicht alle durchhalten, was zur Folge hatte, dass im ersten Schuljahr vier Lehrverträge aufgelöst wurden. Wie alle Jahre, luden wir auch dieses Jahr im September, die Eltern und Ausbilder zum Informationsabend ein. Bei dem gut besuchten Informationsabend waren die Eltern sehr interessiert und es fanden gute Gespräche statt. Von Eltern und Ausbildnern wurde sehr geschätzt, dass die Verantwortlichen ihre Informationen vermittelten. Das waren die Lehrpersonen Fachunterricht, Allgemeinbildung, Sport und überbetriebliche Kurse sowie der QV-Chefexperte und der Verbandspräsident.

Das Qualifikationsverfahren und die damit verbundene Feier fand im gewohnten Rahmen statt. Von den 13 Sanitärinstallateuren absolvierten sechs Lernende das Qualifikationsverfahren in Zürich und sieben Lernende, davon ein Repetent, in Schaffhausen. Von den 13 Lernenden bestanden 11 Lernende das Qualifikationsverfahren.

Ursula Brändli, Berufsbeauftragte

Schreiner

Vor dreizehn Jahren wurde eine CNC steuerbare Fräsmaschine für die Schulung der Schreiner am BBZ angeschafft. Seit damals leistete sie mit einem einzigen Software-Update des «HOPS» als Inselbetrieb ohne Anbindung ans Internet beste Dienste. Ende 2015 entschied sich der regionale Berufsverband für die Ausbildung in den Überbetrieblichen Kursen neu, die branchenführende Software «Woodwop» einzusetzen.



Anlass also, auch für den Unterricht an der Berufsschule eine passende Lösung zu evaluieren. Das Einholen entsprechender Angebote und Gespräche mit Fachleuten führten zum Entschluss, die alte Maschine zu verkaufen. Eine zu Beginn erwogene Umrüstung entpuppte sich bei näheren Abklärungen als zu kostspielig. Im Unterricht wird nun dank neuer Visualisierungstechnik die Programmierung von CNC-Maschinen am Bildschirm ausgebildet. Es wird möglich sein, eine fünfachsige Maschine realitätsnah zu simulieren (Bild).

Direkt an der Maschine werden die Lernenden künftig in den Betrieben und während zwei Tagen im ÜK-Zentrum Weinfelden geschult. Dort wurde für die ÜK und die berufliche Erwachsenenbildung eine Produktionsmaschine angeschafft. Das Budget 2016 betrug dafür rund eine Viertelmillion Franken. Deutlich tiefer liegt der Kostenrahmen hierfür am BBZ. Die «Woodwop» Software, eine allfällige Installationsunterstützung und die Schulung wird zehntausend Franken nicht übersteigen.

Als Fachlehrer werde ich mir in den nächsten Monaten die nötigen Fähigkeiten für den Unterricht aneignen. Ich bin auf die neue Art und Weise das Thema mit den Lernenden zu arbeiten ebenso gespannt, wie auf die Resultate. Offen bleibt im Moment, ob schon bald eine schultaugliche Maschine erhältlich sein wird oder die Erfahrungen mit der Simulation am Bildschirm so positiv ausfallen werden, dass auf die Anschaffung einer Maschine verzichtet werden kann.

Peter Stocker, Fachlehrer

Zeichner Fachrichtung Architektur

Die Intensivwoche ins benachbarte Ausland führte uns am 11. September über Mailand und den Reisefeldern nach Turin, wo wir als erstes die Altstadt-Typologie studierten. Hochmotiviert und mit täglich sichtbar präziseren Resultaten, untersuchten wir in den darauf folgenden 4 Tagen unter anderem die ‚Mole Antoniellana‘, die ‚Chiesa S. Francesco da Paolo‘, die ‚Real-Kirche St. Lorenzo‘ mit Innenräumen aus verschiedenen Architektur-Epochen. Aus der neueren Zeit waren für uns die frühere Produktionsstätte der Fiatwerke, das Olympische Dorf, die ‚Chiesa Santo Volto‘ von Mario Botta oder das legendäre Stahlbeton-Ausstellungsgebäude am Corso Massimo d’Azeglio aus von Luigi Nervi von besonderem Interesse. Besonders angetan waren die Lernenden von neueren Orten wie der ‚Parco Dora‘ oder dann dem Automobil-Museum.



An der Ausstellung im Dezember 2016 wurden die Resultate der Intensivwochen Turin und Bergel vom Juni 2016 dem ZFA-nahen Publikum vorgestellt und gewürdigt.

Für die Intensivwoche vom Juni 2017 entschieden wir uns für Interlaken. Der geschichtsträchtige Tourismusort hat uns in der Rolle der reisenden Beobachter bestärkt. Gleich am ersten Tag genossen wir das pitoreske Panorama über dem beidseitig von Seen flankierten Tal mit Eiger, Mönch und Jungfrau. An den folgenden Tagen besuchten wir die Altstadt von Unterseen, liessen uns von den Sälen des Hotels Viktoria-Jungfrau beeindrucken oder widmeten uns zeichnerisch den kontrastreichen Zufälligkeiten in den Hinterhofbereichen, welche die verschiedenen Ansprüche von touristischer und pragmatischer Seite ergaben. Am Abend vor der Minergie-P-Eco-zertifizierten Jugendherberge zwischen Interlaken-West und dem Dorfzentrum erlebten wir die asiatischen Besucher, welche offenbar zunehmend individuell aber doch in grosser Anzahl an uns vorbeiströmten.



Im Wahlpflichtfach des 4. Lehrjahres wurden auch dieses Jahr Projekt-Studien erstellt. Die Gruppenarbeiten zeigen dem interessierten Publikum drei Möglichkeiten, wie eine Sommerbar in den bestehenden Kastenträger der Eisenbahnbrücke Schaffhausen-Feuerthalen aussehen, erstellt und betrieben werden könnte.

Im Frühling wurde der lange vorausgeplante Umzug der Maurer und Zeicher vom zweiten ins erste Obergeschoss des BBZ-Hauptgebäudes umgesetzt. Die Reduktion auf eine wesentlich kleiner Fläche war eine besondere Herausforderung. Neu sind die Baumuster in mobilen Gitterrollwagen gelagert.

Andreas Graf, Berufsbeauftragter

Abteilung 4: Dienstleistung

«Ein guter Mensch bleibt Lehrling lebenslang»

Marcus Valerius Martial

Heute – und fast 2000 Jahre später – wird dieses Zitat «lebenslanges Lernen» genannt. Was Marcus Valerius dazumal darunter verstand, war wohl primär die philosophische Bildung. Sie solle nie aufhören, ein Leben lang. Heute ist nicht in erster Linie diese philosophische Bildung gemeint, sondern viel mehr die individuelle Weiterbildung, also jeder Fachmann, jede Fachfrau in seinem oder ihrem Beruf. Mit der Grundbildung legen wir Berufsfachschullehrpersonen die Basis, auf der aufgebaut oder eben - lebenslang gelernt werden kann.

Ein halbes Leben lang gelehrt haben zwei ABU-Lehrpersonen in meiner Abteilung. Christian und Hansueli Birchmeier, beide prägten verschiedene Berufe mit, Hansueli während langer Zeit die Pharma-Assistentinnen, wo er auch Berufsbeauftragter war und Christian den Kochberuf. Wir entlassen sie nur ungern in die Pension, sind doch die Erinnerungen bei Lehrerkollegen wie auch bei den ehemaligen Lernenden an ihr Wirken äusserst positiv. Was ich aber mit Sicherheit weiss, ist, dass sie mit ihrem vielseitig interessierten Geist weiterhin Lehrlinge im lebenslangen Lernen bleiben werden.

Helen Comi hat acht Jahre bei uns am BBZ gelehrt und dabei auch viel von ihren FaGe-Schülerinnen gelernt. Dass uns mit Helen Comi eine hervorragende FaGe-Lehrperson mitten aus dem Leben gerissen wurde, macht uns traurig.

Christian Rohr, Prorektor

Bäcker-Konditor-Confiseur

Wenn sieben EFZ-Absolventinnen und Absolventen und eine EBA Absolventin das Diplom auf dem Munot überreicht bekommen, ist das immer ein bewegender Moment. Wenn dann noch eine Rangnote und – wie letztes Jahr – eine Prämierung der Vertiefungsarbeit gewürdigt werden können, ist das das Tüpfli auf dem i. Die jungen Berufsleute stehen am Anfang ihres lebenslangen Lernens und keiner weiss, in welche Richtung es sie verschlagen wird. Zusammen mit Anna Wanner Farto (Allgemeinbildung) und Raphael Küng (Gestalten und Kreieren im 2. und 3. Lehrjahr, ÜK-Instruktor) versuchen wir den jungen Menschen in den drei Jahren die Begeisterung für den Beruf mitzugeben, das feu sacré. Dass es nicht bei allen gleich zündet sieht man in der schweizweiten Fluktuation dieses Berufes, ist sie doch markant, nicht zuletzt auch deswegen, weil der Frauenanteil bei etwa 90% liegt. Andererseits liegt aber auch ein grosser Vorteil in diesem Umstand, nämlich, dass Wiedereinsteigerinnen – auch mit kleinen Anstellungsprozenten – willkommen sind.

Christian Rohr, Berufsbeauftragter

Fachfrauen und Fachmänner Gesundheit

Im Sommer 2016 konnten wir mit 35 Lernende die Ausbildung als Fachfrau Fachmann Gesundheit starten: 30 Frauen und 5 Männer. Im zweiten Lehrjahr sind es 39 Lernende und im dritten Ausbildungsjahr sogar 43 Lernenden.

Die Ausbildung nach Art. 32 zählte anfänglich 16 Lernende, etwas verspätet ist noch eine weitere Lernende dazu gekommen, es sind nun 17 Lernende.

Im April 2017 ist unsere langjährige Kollegin Helen Comi an ihrer schweren Krankheit verstorben. Nebst der persönlichen Betroffenheit galt es auch, ihren Unterricht zu übernehmen.

Seit Frühjahr sind wir an den Vorbereitungen fürs Zügeln ins Charlottenfels. Wir hatten alle Hände voll zu tun, es gab Vieles zu entsorgen und zu entrümpeln. Erstaunt waren wir immer wieder, wie viel Material zusammengekommen ist.

Am 5. Juli 2017 durften alle 44 zur Abschlussfeier angetretenen Personen ihr eidgenössisches Fähigkeitszeugnis als Fachfrau, Fachmann Gesundheit EFZ entgegennehmen. 1 Absolventin schloss gleichzeitig die BMS ab. Es gab dieses Jahr 4 Rangkandidatinnen. Allen frisch gebackenen FaGe`s an dieser Stelle herzliche Gratulation!

Regula Schmid, Berufsbeauftragte

Hauswirtschaftspraktikerinnen EBA

Eine neue BiVo bringt meist auch neue Lehrmittel. Für die Hauswirtschaftspraktikerinnen haben wir nun endlich ein einheitliches, schweizerisches Lehrmittel für vier Kompetenzbereiche. Es ist dasselbe wie für die Ausbildung zur Fachfrau Hauswirtschaft, es müssen lediglich die in der BiVo für Hauswirtschaftspraktiker/innen vorgesehenen Kompetenzen erreicht werden. Was ich persönlich sehr gut finde, ist, dass das Lehrmittel für alle Sprachregionen verbindlich ist und deshalb auch in die jeweiligen Landessprachen übersetzt wurde. Für den Kompetenzbereich „Fördern der eigenen Gesundheit“ wird kein einheitliches Lehrmittel angeboten. Dies hat auch Vorteile; so hat man die Möglichkeit, auf die jeweiligen Befindlichkeiten der Klassen einzugehen und positiv auf die (psychische) Gesundheit der Lernenden einwirken zu können.

Dem Handlungskompetenzbereich „Beraten und Bedienen der Kundinnen und Kunden“ wurde ein grosser Platz eingeräumt. In diesem Umfeld haben die Lernenden im Betrieb direkten Kundenkontakt. Neben den Regeln für den Service sind auch Wissen über Kundengespräche und Beratungen gefragt. Etwas, das wir im Fachunterricht mit Rollenspielen üben werden. Leider steht für diesen Kompetenzbereich kein einheitliches Lehrmittel zur Verfügung.

Zu unserem Bedauern haben im letzten Schuljahr vier Frauen im ersten Semester das Lehrverhältnis gekündigt. Zuletzt haben wir das Schuljahr mit einer kleinen Klasse beendet. Bedingt durch die geringe Anzahl Lernender wurde der Fachunterricht für die einzelnen Teilnehmer sehr intensiv, man konnte sich nicht in der Masse verstecken und musste immer präsent sein. Die Lernenden haben den Unterricht in der Kleinklasse dementsprechend als anstrengend, aber durchwegs positiv erlebt, weil auf die Lernbedürfnisse der einzelnen eingegangen werden konnte.

Marianne Stoll, Berufsbeauftragte

Restaurationsfachleute und Restaurationsangestellte

Ist es schon wieder soweit?

Ja! Am nächsten Montag starten wir in das neue Schuljahr mit jungen, motivierten Berufsleuten. Doch was macht man in einem Jahresbericht? Genau, den Blick über die Schulter werfen:

Im Schuljahr 2016/2017 durfte ich wieder 4 Klassen im Aussenstandort Birch unterrichten. Total waren es 34 Restaurationsfachleute und 2 Restaurationsangestellte. Leider hatten wir 3 Lehrabbrüche im 1. Lehrjahr und einer im 3. und dies ganz kurz vor der Abschlussprüfung. Der junge Mann wird aber dieses Jahr wieder einsteigen und seinen Abschluss 2018 nachholen.

Am diesjährigen Qualifikationsverfahren traten 11 Kandidaten an. Bei den Refa haben 7 von 9 Auszubildenden das QV erfolgreich bestanden. Die beste Note war eine 5,1, darum konnte sich dieses Jahr kein Kandidat über eine Rangnote freuen. Bei den Rean haben alle Kandidaten den Abschluss erfolgreich bestanden.

An der Berufsmesse waren wir zusammen mit der Gastro Suisse und den Kochlernenden vertreten. Mit leckeren flambierten Früchten machten wir unseren Stand zu einer kleinen Show-Bühne und begeisterten Jung und Alt. Alle Interessenten genossen die angenehme Atmosphäre bei uns und liessen sich von unseren Restaurationslernenden über den tollen Beruf informieren.

Ausflüge gab es dieses Schuljahr auch wieder:

Mit der Abschlussklasse (Refa 6) durfte ich die Hotelfachschule Belvoirpark besichtigen und anschliessend das Park Hyatt in Zürich. Tolle Zukunftsperspektiven wurden den jungen Berufsleuten gezeigt und die Neugier auf die Branche geweckt. Mit den zwei Damen der Refa 2 verbrachte ich einen sonnigen Nachmittag auf dem Rhein mit gemütlichen Gesprächen und einer leckeren Glace.

Zudem durften wir zusammen mit Markus Blättler die chinesische Delegation im Birch bewirten und uns über neuen Gastro-Nachwuchs in der Abschlussklasse freuen. Baby «Mika» begleitete seine stolze Mami (damals noch im Bauch) erfolgreich durchs QV.

Im Sommer 2017 starteten wir mit einer neuen Klasse der Restaurationsfachleute und einer neuen Klasse der Restaurationsangestellten im 1. Lehrjahr.

Gerne möchte ich mich an dieser Stelle noch bei Christian Birchmeier, meinem Mentor, für die jahrelange Unterstützung und tolle Zusammenarbeit bedanken.

Sandrina Fuchs, Berufsbeauftragte

Köchin EFZ / Koch EFZ

Im Schuljahr 2016/2017 wurden die Köchinnen und Köche von Roger Eberle, Daniel Züllig und mir in Berufskunde und von Christian Birchmeier im allgemeinbildenden Unterricht beschult. Daniel Züllig und Christian Birchmeier werden ab dem Schuljahr 2017/2018 nicht mehr am BBZ Schaffhausen unterrichten. An dieser Stelle möchte ich mich bei Daniel und Christian recht herzlich für die geleistete, hochqualifizierte Arbeit und die kollegiale Zusammenarbeit bedanken.

Wie jedes Jahr startete das Schuljahr mit der Berufsmesse im September 2016. Auch dieses Jahr wurde der Stand der Gastroberufe zusammen mit der Gastro Suisse und der Hotel & Gastro formation SH organisiert und geleitet. Die potentiellen, zukünftigen Köche durften sich ein leckeres Currypulver selber mischen.

26 Kandidaten/innen inkl. sechs Repetenten haben sich für das QV 2017 angemeldet. Ein Kandidat musste die praktische Prüfung aufgrund eines Fingerbruchs verschieben. Zwei Kandidaten (8%) haben nicht bestanden. Sie erzielten eine ungenügende Note im QV-Teil praktische Arbeiten. Das Diplom (Abschlussnote 5.3 und höher) hat niemand erreicht. Nach der hohen Durchfallquote im letzten Jahr (26%) hat die Berufsschule und die Hotel & Gastro formation SH zusammen mit den Berufsbildnern und dem Berufsbildungsamt diverse Massnahmen (z.B. Stützkurs, Anpassungen im ÜK, Gespräche Berufsbildner/ Kandidat/ Berufsbildungsamt/ Lehrperson etc.) ergriffen. Diese Massnahmen scheinen nun gewirkt zu haben und werden sicher auch im neuen Schuljahr 2017/2018 in die Ausbildung der Köchinnen und Köche einfließen. Der Notenschnitt vom QV-Teil Berufskennntnisse schriftlich ist eine 4.7 (Vorjahr 4.4). Dem gegenüber steht ein ERFA-Notenschnitt von 4.5. Dieses Resultat gibt mir die Rückmeldung und Sicherheit, dass der Vergleich berufskundlicher Unterricht gegenüber dem QV stimmt.

Auch wurde das Schuljahr durch viele Exkursionen, Besuche und Anlässe bereichert. Aber geprägt wurde dieses Schuljahr durch die umfassende Sanierung der Schulküche im Birch. Obwohl wir für die Sanierung sehr viel Zeit reserviert hatten, wurde es dann doch noch knapp. Ohne die Küche mit einem ÜK «testen» zu können, starteten wir mit dem QV. Mit ganz kleinen Ausnahmen hat alles bestens funktioniert.



Die weiterführenden Klassen dürfen sich auf die sanierte Schulküche freuen. Einen besonders grossen Dank gilt allen Personen, welche in irgendeiner Art an der Verwirklichung der Schulküchen-Sanierung mitgewirkt oder die Sanierung überhaupt erst ermöglicht haben.

Markus Blättler, Berufsbeauftragter

Fachperson Betreuung

Das Schuljahr 2016/17 starteten wir mit insgesamt 32 Berufslernenden, 22 im Bereich Kinderbetreuung, acht im Bereich Behindertenbetreuung und zwei im Bereich Betagtenbetreuung. Unser Lehrerteam wurde dieses Jahr aufgrund Iris Bachmanns' Ausbildung zur Berufsfachschullehrperson und Jeannette Arnolds Mutterschaftsurlaub durch StellvertreterInnen ergänzt. Helene Baumann unterrichtete das Fach 'Berufsrolle, Ethik und Rahmenbedingungen', Annette Cypionka das Fach 'Mensch und Entwicklung', Urs Rutschmann das Fach 'Körperpflege, Gesundheit, Krankheit' und Monika Zehnder das Fach 'Kommunikation und Zusammenarbeit'. Herzlichen Dank an Jeannette Arnold und Iris Bachmann für die gut vorbereitete Übergabe und ein Dankeschön an die StellvertreterInnen für ihren grossen Einsatz.

Im Rückblick werden unsere pädagogischen Schwerpunkte, welche wir im Schuljahr gesetzt haben, deutlich. Bei allen Hochs und Tiefs, welche die Berufslernenden während Ihrer Lehrzeit bewältigen müssen, zeigten sie insgesamt eine grosse Leistungsbereitschaft wie auch die Bereitschaft zur Selbstentfaltung. Wir versuchten sie bei dieser Entwicklung zu begleiten und sie im Rahmen unserer Möglichkeiten zu unterstützen. Halbjährliche Semestergespräche, in welchem die Lernenden eigene, ihnen wichtig erscheinende Ziele setzen und Massnahmen einleiten, Aufträge, bei welchen sie gezielt die Erfahrungen aus dem Betrieb in die Klassenzimmer bringen und besondere Fähigkeiten, welche die Berufslernenden mit der Klasse teilen, sind nur einige wenige Beispiele, die zeigen, wie es uns in diesem Jahr gelungen ist, den Lernenden die Rahmenbedingungen zu geben, um Leistung und Selbstentfaltung zu ermöglichen.



C. Steger (FABE.15b) teilt ihre Erfahrungen als Schwimmlehrperson mit ihrer Klasse. Am 07. Juli 2017 gestaltete sie in der spezifische Berufskunde eine Sequenz zu 'Bewegung im Wasser mit Klienten'.

An der Lehrabschlussfeier vom 7. Juli 2017 nahmen alle Lernenden, die das Qualifikationsverfahren vollständig durchlaufen hatten, ihr Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis mit grosser Freude entgegen. Es waren 19 Fachpersonen Kinderbetreuung, drei Fachpersonen Betragtenbetreuung und sechs Fachpersonen Behindertenbetreuung. Es freute uns sehr, dass 20% die Note 5,3 und mehr erreicht haben. Besonders erwähnenswert ist auch, dass Celina Braun mit ihrer Vertiefungsarbeit «Stummheit: Einblick in ein anderes Leben» eine Prämie des BBZ entgegen nehmen konnte. Wir freuen uns sehr, die Berufslernenden auf ihrem Weg begleitet zu haben und mit ihnen die Freude über ihren Erfolg teilen zu können.

Das kommende Schuljahr werden wir mit dem gewohnten Team starten. Wir werden sicherlich neue Inputs aus der Berufsfachschullehrerausbildung von Iris Bachmann aufnehmen und in unserer Fachschaft zugunsten unserer Berufslernende umsetzen. Zusätzlich ist eine neue Bildungsverordnung auf 2019 geplant, welche neue Herausforderungen mit sich bringen wird.

Ursula Friesacher, Berufsbeauftragte

Pharmaassistent/in EFZ

Als Dream-Team wirkte auch dieses Jahr Nicole Gallmann, Fachlehrerin 1. Lehrjahr, Claudia Rechsteiner, Fachlehrerin 2. Lehrjahr, Cornelia Cadisch, Fachlehrerin 3. Lehrjahr, Hansueli Birchmeier, Deutsch, Warenbewirtschaftung, Wirtschaft/Recht/Gesellschaft, Ilaria Montaguti, Englisch-Lehrperson fürs 3. Lehrjahr, sowie Miriam Byrne, Englisch-Lehrperson fürs 1. und 2. Lehrjahr. Daneben unterrichtete Cornelia Cadisch die Lernenden in «Administratives Arbeiten».

Alle Mitarbeitenden sind in diversen QV-Expertengruppen der DBK involviert und nahmen zudem an den QV als Experten teil. Diverse Weiter- und Fortbildungen wurden besucht. In verschiedenen Teamsitzungen wurden aktuelle Probleme, Budget, Stundenplanentwurf u.a.m. behandelt.

26 Lernende sind zum QV 2017 angetreten. 23 haben die schulische Prüfung erfolgreich bestanden. 3 Kandidatinnen haben leider bei den schulischen Fachprüfungen nicht reüssiert.

Die intensiven Kontakte mit einzelnen Lehrbetrieben während des vergangenen Schuljahres zeigen, wie wichtig es ist, hängige Probleme mit den Berufsbildnern zeitnah zu diskutieren, wie auch Anliegen der Lehrerschaft und Schule zu kommunizieren, sowie gemachte Erfahrungen auszutauschen. Als ÜK-Instruktor amtete wiederum M. Währy, Apotheker und Chefexperte, für die Lernenden der Kantone SH und TG.

In allen sechs Klassen wurde gemäss den vorliegenden Schullehrplänen und darauf basierenden Semesterplänen erfolgreich unterrichtet. Unter Einbezug diverser Aktualitäten in jedem Schulfach konnte ein attraktiver und interessanter Unterricht durchgeführt werden. Eine ganztägige Exkursion des 2. und 3. Lehrjahres (Firmenbesuch bei SIMILASAN) ergänzte die theoretische Ausbildung im entsprechenden Fachsegment (Arzneimittel). Ein Lehrabbruch, eine Rückstufung, aufkeimende Konflikte in Lehrbetrieben wie auch im privaten Umfeld und einige z.T. die Schule und die Ausbildung im Betrieb betreffend bedenklichen Einstellungen von Lernenden zeigen auf, dass auch im vergangenen Schuljahr in diesen Bereichen verschiedenste Probleme auftraten, welche ein vermehrtes und zeitaufwändiges Engagement seitens des Lehrkörpers erforderte und weiter erfordern wird.

Wechsel im Lehrkörper

Nach 26 Jahren als Berufsverantwortlicher übergebe ich diese Aufgabe meinem Nachfolger Peter Brandenberger. Ich bin überzeugt, dass er dies erfolgreich weiterführen wird und neuen Wind in die Pharma-Abteilung bringen wird. Mit Miriam Byrne begrüsse ich eine neue, dynamische und

kompetente Englischlehrerin in unserm Team. Sie wird ab diesem Sommer alle Klassen unterrichten. Ilaria Montaguti, welche das BBZ verlässt, danke ich für die geleistete Arbeit in den letzten Jahren.

Hansueli Birchmeier, Berufsbeauftragter

Assistent/-in Gesundheit und Soziales EBA

Die «neuen» Lernenden begannen am 15. August 2016 ihr erstes Semester. Leider wurde einer Lernenden im Laufe des 2. Semesters der Lehrvertrag gekündigt. Im 2. Lehrjahr startete die Klasse 15a mit Elan und einer zusätzlichen Lernenden aus der FaGe. John Coviello, Allgemeinbildungs-Lehrer, unterrichtete diese Klasse erstmals, die Klasse der Neuen wurden von Peter Brandenberger im ABU beschult.

Der Eltern- und Berufsbildnerabend fand am 3. November 2016 statt. Am 5. Juli 2017, der grosse Tag für die Lernenden, konnten neun Absolventinnen ihre wohlverdienten Ausweise in einer feierlichen Atmosphäre entgegennehmen.

Bei schulischen Problemen war die Zündschnur für einige Lernende Gold wert. Obwohl ich die Lernenden immer wieder überreden und motivieren musste, wird die Zündschnur meist erst dann in Anspruch genommen, wenn die Lernenden selber gemerkt haben, dass sie die Theorie nicht ohne Unterstützung bewältigen können, d.h. wenn die Lernenden bereits ungenügende Noten geschrieben haben. Es gibt auch Lernende, die die Zündschnur über die ganze Lehrtätigkeit besuchen.

Peter Brandenberger wie auch John Coviello werden die AGS ab Sommer 2017 nicht mehr im ABU unterrichten. An dieser Stelle möchte ich den beiden Lehrern für das Unterrichten der ABU-Fächern bei den AGS herzlich danken!

Im Berichtsjahr wurden folgende Exkursionen gemacht:

AGS 2. Lehrjahr: Moulagen Sammlung

AGS 1. Lehrjahr: Anatomisches Museum

An der Schaffhauser Berufsmesse konnten sich viele Interessierte über den Beruf der AGS eingehend informieren.

Vor den Sommerferien fand der Umzug vom Waldhaus in den Charlottenfels statt. Nun sind wir gespannt auf unsere neue Lernumgebung!

Silvia Näf-Bächinger, Berufsbeauftragte

Coiffeusen / Coiffeure

Im August 2016 habe ich eine neue Klasse mit 16 Lernenden erhalten. Somit unterrichte ich das 1. und das 3. Ausbildungsjahr. Der Unterrichtsalltag läuft in meinen beiden Klassen sehr gut. Das 3. Ausbildungsjahr mit 15 Lernenden, hat soeben die letzten Prüfungen für das QV abgeschlossen. In den letzten 5 Monaten haben sie sich intensiv mit ihrer eigenen Lernstrategie und den Lerninhalten auseinandergesetzt.

Mit Manfred Rohner, allgemeinbildender Lehrer, spreche ich mich regelmässig ab. Bei Auffälligkeiten suchen wir gemeinsam nach Lösungen an der Schule oder zusammen in einem Gespräch mit den verantwortlichen Personen aus dem Ausbildungsbetrieb. Diese Gespräche und Kontakte werden seitens der Ausbildungsbetriebe sehr geschätzt.

Ende Mai besuchten wir mit allen Klassen die HairFashion17 in der Messe Zürich. Diese Grossveranstaltung bietet einen bunten Querschnitt mit spektakulären Shows zur Inspiration, Workshops und interessante Referate. Die Lernenden waren begeistert ...

Nach einer Gesamtdauer von 150 Lernstunden und 75 Stunden für das individuelle Selbststudium hat Claudia Filomeno das Modul 2 / DIK II erfolgreich abgeschlossen. Während der Ausbildung hat Sie sich intensiv mit Interaktionsprozessen, Ausbildungskonzepten, Lernprozessen sowie Lernergebnissen auseinandergesetzt. Nach ihrem Abschluss verfügt sie nun über vertiefte und erweiterte theoretische Grundlagen und Kompetenzen, um die Aufgaben gemäss Vorgaben und Zielsetzung im Bildungskontext zu erfüllen.

Das duale Berufsbildungssystem genießt im Ausland ein hohes Ansehen. Das EHB International (Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung) pflegt zu verschiedenen Ländern gute Beziehungen. Ernst Schläpfer, Rektor des BBZ, hat mich für einen Auslandeinsatz angefragt. Ich stellte meine Bewerbungsunterlagen zu, und plötzlich musste alles sehr schnell gehen ...

Bei meinem Einsatz während der Herbstferien in Bratislava, Slowakei, habe ich Lehrpersonen mit dem kompetenzorientierten Unterricht vertraut gemacht. Es ging darum, fachdidaktische Inhalte zu veranschaulichen, um die Mitarbeit der Lernenden zu fördern. Es war für mich ein Privileg, ein neues Land, Kultur und Sprache kennen zu lernen. Der Austausch unter den Lehrpersonen war sehr herzlich. Es entstand eine arbeitssame und zufriedene Lern-Stimmung. Für mich war es eine abwechslungsreiche und inspirierende Zeit.

Nach diesem Einsatz wurde mir bewusst, wie privilegiert wir in der Schweiz und somit auch mit unserem dualen System der Bildung/Berufsbildung sind.

Doris Lutz, Berufsbeauftragte

Abteilung 5: Berufsmittelschule

Für die BMS Abteilung stand auch das Schuljahr 2016/17 im Zeichen der Umstellung auf den neuen BM-Rahmenlehrplan, der im Schuljahr 2015/16 schweizweit eingeführt wurde. Während die drei Vollzeit-Klassen schon den zweiten Durchgang nach neuem Lehrplan absolvierten, befanden sich die Klassen der lehrbegleitenden BM 1 noch mitten in der Umstellung.

Im August 2016 konnte die BMS-Abteilung wie üblich mit zwei lehrbegleitenden BM 1 und zwei Vollzeit-BM 2 Klassen mit Ausrichtung „Technik, Architektur, Life Sciences“ starten. Zum zweiten Mal begann gleichzeitig auch eine Vollzeit-BM 2 Klasse mit Ausrichtung „Gesundheit und Soziales“ am BBZ Schaffhausen.

Somit besuchten in der lehrbegleitenden BM 1 bereits vier Klassen den Unterricht nach neuem Lehrplan, währendem noch vier Klassen nach dem auslaufenden Lehrplan ausgebildet wurden.

Projektwochen / Intensivwochen

Bereits zum zweiten Mal wurden dieses Jahr für die drei Vollzeit-Klassen an Stelle der bisherigen vier Intensivwochen zwei Projektwochen durchgeführt.

Diese Projektwochen, die jeweils in der ersten Herbstferien- und der ersten Frühlingsferienwoche durchgeführt werden, bestehen aus insgesamt vier interdisziplinären Projekten, die sich die Förderung von überfachlichen Kompetenzen zum Ziel gesetzt haben.



Konzentriertes Arbeiten während der IWO.

Somit stand für die drei BM 2 Klassen schon im Herbst die erste Projektwoche im Zeichen der beiden Projekte *Datenanalyse (Mathematik/Wirtschaft)* und *Literaturrecherche (Deutsch/Geschichte)* an.

Diese wurde im Frühling durch eine zweite Projektwoche ergänzt, die sich mit *Fachliteratur auf Englisch (Englisch/Naturwissenschaften)* und mit einem geschichtlichen Ausflug nach *Strassburg (Französisch/Geschichte)* beschäftigte.

Die lehrbegleitenden BM 1 Klassen, die noch nach altem Modell ausgebildet werden, verbrachten die erste Frühlingsferienwoche im Rahmen der traditionellen Intensivwoche (IWO) mit den Fächern Mathematik und Physik.

Abschlussprüfungen

Im Januar 2017 fanden die Abschlussprüfungen der siebensemestrigen lehrbegleitenden BM 1 statt. Von den anfänglich gestarteten 30 Lernenden sind 23 zur Prüfung angetreten. Leider hat ein Kandidat die Abschlussprüfungen nicht bestanden, so dass am 17. Februar 2017 22 Lernenden an einer feierlichen Abschlussfeier in der Rathauslaube der Berufsmatura ausweis überreicht werden konnte.

Im Juni 2017 fanden für die drei Vollzeit-BM 2 Klassen die Abschlussprüfungen nach neuem Rahmenlehrplan statt. Von den ursprünglich 57 Lernenden konnten 51 zur Prüfung antreten. Erfreulicherweise haben alle Kandidatinnen und Kandidaten die Prüfung bestanden und konnten in feierlichem Rahmen am 30. Juni 2017 im Park Casino ihren Berufsmatura ausweis entgegennehmen.

Dem gesamten Lehrerteam danke ich herzlich für den engagierten Einsatz während des ganzen Schuljahres.

Martin Binder, Prorektor

Administration und Dienste

«Die Neuerfindung der Arbeitswelt»

Die moderne Arbeitswelt befindet sich in einem Zustand des permanenten Wandels. Das neue Verständnis von Arbeit schafft neue Herausforderungen – und neue Chancen. Was und wie wir in den kommenden Jahren arbeiten werden, betrifft uns alle. Und es ist eine Frage der aktiven Gestaltung. Die Arbeitswelt von morgen wird offener und weniger berechenbar sein, sie wird die Menschen überall auf der Welt stärker fordern, sich selbst in ihr immer wieder neu zu definieren.



Die digitale Vernetzung treibt den Megatrend New Work auch in den kommenden Jahren wesentlich voran. Und doch liegen in der heutigen und zukünftigen Arbeitswelt mehr Chancen für den Einzelnen als je zuvor. Arbeit wird immer weniger klar trennbar von der Freizeit, ihrem ehemaligen Gegenpol. Zeitarbeit, Mindestlohn, Auslagerung in Schwellen- und Entwicklungsländer vs. flexible Arbeitszeiten, flache Hierarchiestrukturen und Mitspracherecht. Für die einen bedeuten die neuen Arbeitsformen Freiheit, für die Anderen, wachsende Angst vor Prekarisierung. Weltweit wird über kaum ein anderes Thema so leidenschaftlich wie kontrovers diskutiert. Darum wird sich die Gestaltungsaufgabe der kommenden Jahre drehen. Arbeit soll im Bestfall produktiv sein und machen, soll fordern und erfüllen, heraus-, aber nicht überfordern. Sie soll zum Aktivposten einer umfassenden Life-Balance werden.

Im vergangenen Schuljahr haben sich die Mitarbeitenden der Abteilung Administration & Dienste ausschliesslich der produktiven Seite gewidmet, dabei aber auch jene Posten nicht ausgelassen, welche eben zu einem Aktivposten einer umfassenden Life-Balance führte. Zumindest ist das meine Betrachtungsweise.

Arbeiten & Projekte

Im 2016 erfolgte endlich die Datenmigration ins neue Schulverwaltungsprogramm «djooze». Die Tests wurden Ende Herbst 2016 erfolgreich abgeschlossen und seit einigen Monaten arbeiten wird zufriedenstellend mit dem neuen Programm. Klar, dass die eine oder andere Nachbesserung seitens des Softwarelieferanten gemacht werden musste, und wir da und dort noch im Handling unsere Schwierigkeiten haben. Aber, es zeigen sich bei einigen Anwendungen bereits erste Optimierungen zum alten System und eine Verbesserung der Effizienz. Das Feedback der Lehrerschaft ist grundsätzlich positiv, zum Beispiel bezüglich der Erfassung von Noten und dem neuen Prozess für das Absenzenwesen. Wir sind dankbar und froh, mit dieser neuen Applikation die mannigfaltigen Aufgaben wie die Stundenplanverwaltung, Verrechnungen, Registratur, Notenerfassung und die Absenzkontrolle und vieles mehr, einfacher und teils übersichtlicher zu bewältigen.

Die Einführung von Office365 wurde erfolgreich abgeschlossen und wird nach guter Unterstützung durch die IT seitens der Lehrerschaft sehr aktiv für den Unterricht eingesetzt.

Nachdem wir diverse Abklärungen mit unserem Lehrmittelverlag vorgenommen hatten, wurde der Pilot «Bestellung der Lehrmittel online» mit einigen Klassen gestartet. Bereits wird die elektronische Lehrmittelbestellung erfolgreich in der Höheren Fachschule Pflege und der Berufsmaturitätsschule eingesetzt. Wir werden nach Schulbeginn August 2017 sehen, wie viele der Lernenden und Studierenden ihre Lehrbücher am ersten Schultag nicht mitbringen werden. Im Zeitalter der Digital Natives sind wir aber zuversichtlich, dass sich die Jungen rasch mit der elektronischen Bestellweise vertraut machen werden und in den nächsten Jahren dieser Prozess für alle Klassen sukzessive eingeführt werden kann.

Für unsere veraltete Telefonanlage sind keine Ersatzteile mehr verfügbar und auf Ende 2017 wird die Swisscom die analoge Telefonie eh abschalten. Dies hat uns veranlasst, dass wir uns frühzeitig mit der Evaluierung für eine neue und zeitgemässe Anlage auseinandersetzen mussten. Nach einigen Abklärungen und mit Hilfe unserer IT-Abteilung wurde eine passende Lösung gefunden. Nun kommunizieren wir sehr modern, nämlich mit «Voice over internet protocol» kurz VoIP, wörtlich für Sprachübertragung über das Internetprotokoll, ist das Telefonieren über Rechnernetze, welche nach Internetstandards aufgebaut sind.

Die Kantonale Verwaltung stellt in absehbarer Zeit auf elektronische Personaldossiers um. Seit einigen Monaten läuft dazu das Projekt „EPD“, in welchem auch das BBZ Einsitz hat und wir uns mit der Umstellung auf die papierlosen, digitalen Personaldaten vorbereiten.

Ein weiteres Projekt ist die Umstellung der jetzigen Rechnungslegung auf HRM2, welche schon bei vielen anderen Kantonen angewendet wird. Die Umstellung bringt so seine Tücken in Sachen Kontierung, neuer Buchungstexte, der Mehrwertsteuer und der richtigen Abläufe im Lohnsystem «Xpert».

Nachdem bei einer Qualitätskontrolle gewisse Abläufe in der Mensa Hauptgebäude Optimierungsbedarf zeigten, wurden die QS-Standards für die Lebensmittelkontrolle erweitert und einige bauliche Veränderungen während den Sommerferien vorgenommen. Das Erscheinungsbild der Mensa wirkt nun moderner und freundlicher, und mit den Anpassungen können wir auch den Bedürfnissen der Kundschaft gerechter werden.

Eine etwas unerfreuliche Entwicklung ist die Zunahme des Littering und Vandalismus. Diesbezüglich wurden verschiedene Gespräche mit übergeordneten Stellen des Kantons und der Stadt geführt und Lösungen gesucht. In absehbarer Zeit werden Hinweistafeln zum Verhalten ausserhalb der Gebäude aufgestellt und angedacht ist auch eine Videoüberwachung bestimmter Areale.

Ausblick

Ende März 2018 wird unser dienstältester Mitarbeiter im Sekretariat in den wohlverdienten Ruhestand treten. Einen solchen Know-how-Träger zu ersetzen ist nicht ganz einfach und wird bestimmt noch einige Herausforderungen mit sich bringen. Die Nachfolge wurde in der Zwischenzeit ausgeschrieben.

Dank

Ein recht befruchtetes Schuljahr mit verschiedenen Projekten endete und an dieser Stelle danke ich allen die zum fast reibungslosen Schulalltag beigetragen haben, insbesondere der Informatik-Werkstatt und dem Hausdienst, welche besonders bei der Einführung der neuen Telefonie und dem Umzug vom Waldhaus ins Charlottenfels und Hauptgebäude massgebend mitgeholfen haben. Ich danke auch den Mitarbeiterinnen in der Mensa, welche uns immer wieder mit Köstlichkeiten bestens versorgen und all denjenigen Mitarbeitenden, welche für Ordnung und Sauberkeit in und um die Gebäude besorgt sind. Mein Dank geht an alle übrigen Mitarbeitenden, sei dies im Sekretariat, der Mediothek aber besonders meinen Schulleitungskollegen und im Speziellen meinem Chef, Dr. Ernst Schläpfer, für die stets angenehme Zusammenarbeit sowie für den sehr kollegialen Austausch. Eine sehr erfreuliche Zusammenarbeit findet auch mit vielen übergeordneten Stellen und den Aufsichtskommissionsmitgliedern statt. Ich freue mich auf ein weiteres spannendes Schuljahr.

Oskar Christian Brütsch
Leiter Schuladministration



Wochenendausflug auf den Pilatus.

Berichte der Funktionstragenden

Allgemeinbildung

Alle Lernenden der Berufsfachschule, die nicht die BMS absolvieren, besuchen den allgemein bildenden Unterricht ABU während drei Lektionen die Woche. Die Abteilungen Industrie-, Bau- und Dienstleistungsberufe sind für den ABU vom Fachkonvent aus mit Lehrkräften zu besetzen. Somit gewährleisten wir, dass es in den einzelnen Berufsgruppen möglichst wenig Lehrpersonenwechsel gibt.

Der Fachkonvent organisiert sich selber, bestimmt die zu verwendenden Lehrmittel und das Qualifikationsverfahren, seien es Produkt und Auswertung der Vertiefungsarbeiten oder die Schlussprüfungen in Gesellschaft und Sprache/Kommunikation. Zudem können wir gemäss Schulordnung und Organigramm Einfluss auf die gesamte Schulführung nehmen.

Vertiefungsarbeit VA

Viele spannende Themen wurden erarbeitet und in mündlichen Prüfungen über deren Inhalt Auskunft gegeben. Für die Mithilfe als Experten konnten meistens die Fachkolleginnen und -kollegen, aber auch Lehrpersonen aus dem Fachkonvent selber gewonnen werden. An dieser Stelle sei allen für die zuverlässige Arbeit gedankt.

Dieses Jahr konnten 14 hervorragende Vertiefungsarbeiten zur Prämierung entgegengenommen werden. Fünf davon wurden mit je einem 200-Franken-Gutschein prämiert. Die Themen waren:

Thema	Beruf
Die Bedeutung der Jagd in der Schweiz	Malerin
Stummheit – Ein Einblick in eine andere Welt	Fachfrau Betreuung
Pulver, gut – Der Winter aus der Kanone	Bäcker Konditor Confiseur
Pfeilbogen	Automatiker
Der Weg in den Bergrennsport	Automobil-Mechatroniker

Schlussprüfung

Wie jedes Jahr hat ein fleissiges Team die Schlussprüfungen für die 3- und 4-jährige Grundbildung in Gesellschaft und Sprache/Kommunikation erstellt. Nach der Durchführung der Prüfungen wurde sofort korrigiert, um die Noten möglichst schnell an die Chefexperten weitergeben zu können. Allen ein grosses Dankeschön für die zuverlässige und sehr gute Arbeit.

Schlussnoten

Der Gesamt-Notendurchschnitt von 5.0 bei den 2-jährigen, 4.8 bei den 3-jährigen und 4.9 bei den 4-jährigen Lehren widerspiegelt auch die sehr gute Vorarbeit, die alle ABU-Lehrpersonen mit ihren Klassen geleistet haben. Auch dafür einen richtig grossen Dank!

Christian Gottschalk, ABU-Beauftragter

Stundenplaner

Umzug und «djooze»

Die Standortaufgabe von Waldhaus und Pavillon brachte es mit sich, dass nicht nur eine kleine Völkerwanderung herrschte, sondern viel mehr auch eine gewisse Unsicherheit, wo genau werde ich unterrichten, wie sieht mein Vorbereitungsraum aus, mit wem werde ich da zusammen sein, usw. Das Puzzle ging auf, alle haben ein Zimmer oder einen Arbeitsplatz. Mit der zusätzlichen IGK-Vollzeit und der IGK-ABM sieht die Zimmerbelegung sogar so aus, dass wir am Dienstag und Mittwoch in allen Schulhäusern proppenvoll sind, es gibt nirgends ein Ausweichzimmer mehr, auch die Dachzimmer im Charlottenfels sind belegt. An den anderen Tagen ist die Situation leicht entspannter.

Vom Auslastungsgrad her gesehen ist diese Situation ja erwünscht, aber im Einzelfall herrschen schon zum Teil beengende Verhältnisse. Herzlichen Dank allen Lehrpersonen, die sich unkompliziert in ihre neue Situation gestürzt haben. Gemeinsam werden wir versuchen, die Situation zu optimieren.

Dank djooze, unserer Schulsoftware/Datenbank, kann ich nun selber Raumbelegungen oder Stundenpläne von Lehrpersonen oder Klassen am PC abfragen. Dies erleichtert mir die Kontrolle. Auch schätze ich, dass nun einige Spezialzimmer direkt über djooze reserviert werden können. Die Knochenarbeit beim Erstellen des Stundenplans oder das Eingeben ins djooze bleibt. Und hier steckt der Teufel nach wie vor im Detail, mehr noch, djooze zwingt Silvia Mundt, Jösy Gadiant und mich, wie ein PC zu denken. Aber wir sind lernfähig und bleiben dran! Herzlichen Dank, euch zwei, fürs gemeinsame «learning by doing».

Christian Rohr, Stundenplaner

IT und Medien

Das vergangene Jahr bedeutete für die IT-Abteilung, einige grosse Arbeitsaufträge umzusetzen. Grössere, fast revolutionäre Projekte profitierten vom Know-How unserer IT-Abteilung wie beispielsweise die Einbindung der neuen digitalisierten Telefonie ins LAN oder die Anbindung der neuen Schulverwaltungssoftware djooze an den Arbeitsplatz eines jeden einzelnen Mitarbeitenden.

Die Leistungssteigerung des WLAN insgesamt, die optimale Anbindung der Aussenstellen sowie der Ausbau von Fernwartung und Automatisierung der Softwareverteilung waren fester Bestandteil der To-Do-Liste.

Dazu gehören auch viele Modernisierungsschritte wie Standardisierung der Hardware und Software (Windows 10 als Beispiel) in den Unterrichtszimmern oder der Ersatz der Hauptfirewall des BBZ, welche nun sogar von verschiedenen externen Fachstellen als sehr zuverlässig und effizient eingestuft wird.

Ein grösserer Schritt in die individuelle Hardware-Ausrüstung der Klassen ist die Anschaffung eines Laptopwagens mit 20 Laptops und einem im Wagen integrierten Drucker. Seit über einem Semester ist dieser in Gebrauch und steuert wichtige Daten für die Entscheidungsfindung bei, ob weitere Laptops-Stationen angeschafft werden oder die Strategie letztlich in Richtung BYOD läuft.

Im laufenden Jahr werden in der Folge Konzepte vorangetrieben, die unsere Schule in naher Zukunft als weitgehend „serverfrei“ agieren lassen.



Die BBZ-IT ist bekanntlich auch ein engagierter und erfolgreicher Lehrbetrieb: Im Sommer 2017 hat Florian Kunz das Qualifikationsverfahren bestens bestanden. Und mit Shamesh Alshami und Nur Rahime Karahan wurden gleich zwei Lehrlinge frisch in die Ausbildung zum Informatiker resp. zur Informatikerin aufgenommen.

Das angestrebte Ziel unserer IT-Abteilung ist die qualitäts- sowie kundenorientierte Arbeit. Auch während den häufigen Belastungsspitzen zeigt sich das IT-Team motiviert, die Aufträge möglichst rasch und möglichst kompetent zu erledigen. Die zufrieden stellenden Feedbacks der BBZ-Mitarbeitenden bestätigen das im grossen Umfang.

Ralph Wiegandt, Beauftragter IT und Medien

Schulentwicklung

Humor ist nicht nur wichtig, Humor ist auch lustig! Er bereichert nicht nur unseren Alltag, sondern gehört auch gewinnbringend in unseren Schulalltag und ins Klassenzimmer!

Die Frage ist nun, wie man ihn ins Schulhaus bringt. Im Schilw hatten wir es einfach, wir haben einfach ‚Pello‘, ein Humor-Profi und ehemaliger Berufsschullehrer, zu uns eingeladen, der sich uns als Einstieg in die Schilw-Woche einen Tag lang widmete und dabei sichtlich auch selber Spass hatte. Der Montag war somit und mit über 50 zufriedenen Teilnehmern ein voller Erfolg. Auch die folgenden Schilw-Tage wurden von unseren Mitarbeitern sehr gut besucht, sodass eine durchschnittliche Belegung von 2.5 Tagen pro Lehrpersonen hervorging. Die Rückmeldungen waren überwiegend positiv. Nicht zuletzt dank den Hinweisen aus unserer Lehrerschaft ist es uns offensichtlich gelungen, ein interessantes und lehrreiches Programm mit guten Referenten zusammenzustellen.



Pello und das Fluglabor

Im **gesellschaftlichen Bereich** standen die Themen „Konfliktdynamiken zwischen Schülern und Lehrern“ und „Umgang mit Lernenden mit der Diagnose ADHS“ im Vordergrund. Der „Umgang mit Lernenden mit ADHS-Diagnose“ wurde bereits im April von der Dienststelle Mittelschul- und Berufsbildung auf eine sehr kompetente Art im Rahmen einer Tagung thematisiert. Viele unserer Lehrpersonen haben diese Veranstaltung besucht und sehr gelobt. Der zweite Schilw-Tag gehörte dem Thema „Konfliktdynamiken zwischen Schülern und Lehrern“. Die Referentin Esther Lauper hat uns sehr kompetent anhand von konkreten Beispielen, angeleiteten Arbeiten in der



Das Rollenspiel von Esther Lauper mit einem renitenten Lernenden

Gruppe und einem eindrücklichen Rollenspiel die typischen Mechanismen und sinnvolle lehrerseitige Reaktionen bei konfliktbeladenen Situationen im Unterricht aufgezeigt. Dieser Kurs könnte somit auch dem methodisch-didaktischen Bereich zugeordnet werden.

Den Schwerpunkt haben wir dieses Jahr im **methodisch-didaktischen Bereich** gesetzt mit den Angeboten „Humor konkret für Lehrpersonen“ (Pello, Clown und Humorberater), „Visualisieren im Unterricht“ (Gabi Schwiter, Irene Lehmann-Fäh), „Verbesserung der Schreibkompetenz von Berufsschülern“ (Joachim Höfele, Triantafyllia Liana Konstantinidou) und „Erstellen von schriftlichen Prüfungen im Unterricht“ (Alex Bieli).

Bei den **Schulspezifischen Themen** beschäftigt uns in letzter Zeit die Umstellung der IT mit der neuen Plattform Office 365 am BBZ. Gleichzeitig entstehen laufend neue digitale Tools und Möglichkeiten für den Unterricht. Dieter Molitor ist versierter Anwender von elektronischen Hilfsmitteln im Unterricht. Er hat sich der schwierigen Herausforderung gestellt, unserer IT-mässig sehr heterogenen Lehrerschaft neuste Möglichkeiten des Einsatzes von elektronischen Hilfsmitteln im Unterricht aufzuzeigen.

Die Schilw-Woche soll immer auch **teambildende Elemente** enthalten. Dies ist sie nur schon deshalb, weil die Lehrpersonen gemeinsam in den Kursräumen sitzen und gemeinsam an Themen und Problemen arbeiten. Der Donnerstag wurde als Abteilungstag durchgeführt. Die Abteilung BVJ nutzte den Tag für den Umzug vom Standort Charlottenfels ins BBZ-Hauptgebäude und für eine Betriebsbesichtigung bei der Altra. Die Abteilungen Industrie, höhere Fachschule (HF), Bau und Dienstleistungen nutzten den Morgen für Besichtigungen von Betrieben, welche in ihren Berufen Lernende ausbilden, um den Kontakt der Lehrpersonen mit den Betrieben zu fördern. Am Nachmittag besichtigten die Lehrpersonen der Industrie und HF die Firma Burckhardt Compression AG in Winterthur, die Bauabteilung besuchte das neu erstellte Fussballstadion Lipo-Park und die Lehrpersonen der Dienstleistungen nutzten die Zeit für den Umzug in die neuen Schulungsräume und für die Umsetzung der neuen Bildungsverordnung. Die Lehrpersonen der Berufsmittelschule reisten nach Wädenswil an die Fachhochschule und erhielten einen Eindruck zu den Studiengängen Umweltingenieur, Facility Management, Chemie, Biotechnologie und Lebensmitteltechnologie.

Nicht nur wegen dem teambildenden Charakter, sondern auch um horizonsweiternd wieder mal über die Landesgrenzen zu schauen, besuchte ein gutes Duzende Lehrpersonen von uns am Freitag die „Gewerblichen Schulen Waldshut“. Wir tauschten uns in den entsprechenden Lehrern der Berufsgruppen aus. Am Nachmittag genossen wir eine Führung durch die malerische Waldshuter Innenstadt.

Herzlichen Dank an alle, die sich beteiligt haben, und an die Leute der Mensa, des Hausdienstes, der IT-Abteilung und des Schulsekretariates, welche einen reibungslosen Ablauf ermöglichten!

Andreas Graf, Schulentwickler

Sport

BBZ- Wintersporttag vom Freitag, 25. November 2016

An diesem Freitagabend spielten 16 Klassenteams des BBZ Schaffhausen in den Kategorien Herren und Mixed um den Sporttagsieg im Unihockey. Während in der Mixed- Gruppe C die Rangliste aus den Gruppenspielen zählte, bestritten die Erstplatzierten der Gruppen A und B das Finalspiel. In diesem technisch hochstehenden Finalspiel siegte die Klasse Autom.15a gegen die SR.16a. In der Mixed- Kategorie belegte die Klasse TBMV.16a den ersten Rang vor der Klasse Konst.15a. Die beiden Erstplatzierten jeder Kategorie erhielten Gutscheine für ein gemeinsames Nachtessen in der Pizzeria Romana.



Hochprofessioneller Einsatz

Ziel erreicht – Freude herrscht!!!

Gesellige Runde am «Tableau»

Schneesportwoche vom 29. Januar bis 03. Februar 2017 in Andermatt

Unter der Leitung von vier BBZ- Sportlehrern nahmen in diesem Jahr 26 Lernende und drei Begleitpersonen an der traditionellen Schneesportwoche in Andermatt teil. Einmal mehr spielte das Wetter weitgehend gut mit, ausser am Lagerabend. Der geplante Gruppenevent mit Eisstockschieszen fiel bei strömendem Regen buchstäblich ins Wasser. Umso mehr erfreute sich die Lagergruppe am legendären Fondueabend im Hotel Bergidyll. Bei sehr guten Schneeverhältnissen konnte unsere familiäre Lagergruppe die Skigebiete Gemsstock, Nätschen/ Oberalp und Sedrun während sechs Tagen intensiv befahren und geniessen. Die vielen schönen und stimmungsvollen Stunden mit der Gruppe auf und neben der Piste werden den Lernenden noch lange in Erinnerung bleiben.

An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an die Familie Gnazzo im Hotel Bergidyll für die ausgezeichnete Bewirtung und Gastfreundschaft; wir kommen gerne wieder!



Unvergessliche Erlebnisse im Schnee und in der Après-Ski-Bar im Wagon der Matterhorn-Gotthard-Bahn

Sportlager Intervallklassen in Tenero (TI) vom 6. Juni bis 9. Juni 2017

Auch in diesem Jahr kamen 30 Lernende des zweiten Lehrjahres (ZFA, Zi) in den Genuss einer intensiven Sportwoche im Tessin, im Centro Sportivo Tenero. Bei angenehmen vorsommerlichen Temperaturen konnten die Lernenden verschiedene Sportarten kennenlernen und ausprobieren. Einmal mehr stand das vielseitige Wassersportangebot mit Kajak, Segeln und Paddling bei unseren Lernenden hoch im Kurs.

Aber nicht nur auf, sondern auch neben dem Wasser ging es sportlich beim Biken, Beachvolleyball und klassischen Sportspielen wie Fussball und Beachvolleyball ganz schön zur Sache! Obwohl immer ein paar Lernende bei der traditionellen Tageswanderung ins einmalig schöne Verzascatal an den „Anschlag“ kommen, bleibt dieser „Gruppenausflug“ ein besonderes Erlebnis. Nach einer bewegten Woche liessen wir uns müde, aber zufrieden, mit dem Rattin- Reisebus nach Schaffhausen zurück chauffieren.



Ein vielseitiges und attraktives Wassersportangebot erwartete unsere Lernenden in der Sportwoche in Tenero

BBZ- Projektsporttag mit Sportvereinen und Sportcentern der Region Schaffhausen vom Mittwoch, 28. Juni 2017

Bereits konnten wir zum vierten Mal unseren Projektsporttag mit Vereinen und Sportcentern der Region Schaffhausen erfolgreich durchführen. Die vielen positiven Rückmeldungen seitens der Lernenden und Sportanbieter haben uns motiviert, dieses Sporttagsprojekt wie bisher im Zweijahresrhythmus weiterzuführen.

In diesem Jahr nahmen 35 Sportcenter und Sportvereine mit sehr attraktiven und motivierenden Kursen an unserem Sportevent teil. Mit TRX- Fitness, Fitness- Boxen, Bowling, Bike- Trail, Golf sowie Bootcamp (Outdoor- Gruppentraining) konnten wir neue Sportanbieter für unseren Projektsporttag gewinnen.

Unseren Lernenden bot sich einmal mehr die Gelegenheit, sich in zwei Halbtagesblöcken à ca. 2½ Stunden, in zwei von ihnen ausgesuchten Sportarten zu vertiefen. Unter fachkundiger Leitung von Experten, J+S Leitern, Coaches und Trainern konnten unsere Lernenden ihre ausgesuchten Sportarten in den Schnuppertrainings auf vielseitige Art und Weise kennenlernen.

Es war wiederum eine Freude zu sehen, wie motiviert und begeistert unsere Sportanbieter ihre Sportart unseren 400 Lernenden schmackhaft gemacht hatten. Die Lernenden ihrerseits verdankten dies mit ihrem engagierten und vorbildlichen Einsatz

Als Dankeschön für die wertvolle Zusammenarbeit organisierte das Sportlehrerteam des BBZ Schaffhausen am 29. August 2017 einen Spaghettiplausch am BBZ für die Sportvereine und Sportcenter. Nebst dem gemütlichen Zusammensein wurde der Anlass auch für kritisch konstruktive Feedbacks genutzt im Hinblick auf zukünftige Projektsporttage.

An dieser Stelle nochmals ein ganz herzliches Dankeschön an alle Sportcenter und Sportvereine für die professionelle Arbeit.



Volle Fahrt auf dem Untersee

beim TRX-Fitness im Eurofit

letzter «Check» vor dem Abtauchen

Fremdsprachen

Das Highlight des Fremdsprachenjahres war der erstmals in den Sportferien durchgeführte Sprachaufenthalt in Bournemouth / Dublin / Montpellier. Der neu konzipierte freiwillige Aufenthalt steht allen Lernenden am BBZ offen. Die 3 Destinationen wurden dieses Jahr von etwas über 40 Lernenden besucht – die Rückmeldungen waren trotz typisch britischem Wetter in Bournemouth überwiegend positiv!

Daneben geht der reguläre Fremdsprachenunterricht am BBZ weiter. So werden, neben dem Fremdsprachenunterricht am BVJ, in neun Berufen Englisch unterrichtet. Dazu kommen die Englisch-Klassen der höheren Fachschulen und der Englisch- und Französischunterricht an der Berufsmittelschule. In den Berufsausbildungen wird der Schwerpunkt neben den allgemeinen vor allem auf die berufsspezifischen Sprachkenntnisse gelegt. Damit wird der gestiegenen Bedeutung der Sprachkompetenz in zahlreichen Berufen auch in der Ausbildung Rechnung getragen.

Zusätzlich werden Englisch-Kurse als Freifach auf drei Niveaustufen angeboten und rege besucht. In der dritten (und damit höchsten) Niveaustufe werden die Lernenden auf das *First Certificate in English (FCE)* vorbereitet.

Dem Team der Fremdsprachlehrpersonen am BBZ danke ich für die engagierte und erfolgreiche Arbeit herzlich.

Nils Tanner, Beauftragter Fremdsprachen

Lehrkörper des Berufsbildungszentrums

Hauptlehrpersonen

Name Vorname	Ausbildung	Abteilung	Eintritt
Baumann Beat	Berufswahllehrer	BVJ	2008
Beilke Jürgen	Berufsschullehrer ABU	BFS/HFS	2004
Biedermann Marcel	Masch. Ing. HTL	BFS/HFS	2010
Binder Martin	dipl. Naturwissenschaftler ETH	BM	1999
Birchmeier Christian	dipl. Geograph phil. II	BFS	1989
Birchmeier Hansueli	Berufsschullehrer ABU	BFS	1983
Birrer Patrick	Turn- & Sportlehrer / Berufswahllehrer	BFS/BVJ	2009
Blättler Markus	dipl. Küchenchef	BFS	2007
Brändli Ursula	dipl. Sanitärinstallateurin	BFS	2011
Coviello John	Berufsschullehrer ABU	BFS	2012
Engelhart Paul	Berufsschullehrer BM / ABU	BFS/BM	1988
Friesacher Ursula	Hauswirtschafts-/Handarbeitslehrerin	BFS/BVJ	1998
Frosini Roland	dipl. Ing. Maschinenbau HTL	BFS/HFS	2007
Früh Thomas	dipl. Autodiagnostiker	BFS	2011
Fuchs Sandrina	Koch und dipl. Servicefachangestellte	BFS	2008
Gottschalk Christian	Berufsschullehrer ABU	BFS	1999
Graf Andreas	Architekt ETH	BFS	2009
Kahl Christopher	Berufsschullehrer Pflege	HFS	2009
Koblet Michael	Turn- & Sportlehrer / Berufsschullehrer	BFS	1994
Lapadula Angela	Berufswahllehrerin	BVJ	1995
Lehmann Melanie	lic. phil. I	BFS	2006
Luginbühl Sonja, Dr.	Dr. phil. Englisch/Germanistik	BFS/HFS	2013
Marthaler Beat	dipl. Handgraveur / Berufswahllehrer	BVJ	2008
Mettler Fabian	lic. oec. HSG	BFS/BM/HFS	2013
Näf Silvia	dipl. Pflegefachfrau	BFS	1984
Plachel Michael	lic. phil. I	BFS	2009
Rapold Bruno	Turn- & Sportlehrer / Berufsschullehrer	BFS	1993
Rohner Manfred	Berufsschullehrer ABU	BFS	1983
Rohr Christian	dipl. Bäcker/Konditor/Confiseur	BFS	1991
Saxer Alain	dipl. El.-Ing. ETH	BFS/HFS	1989
Schärer Nathalie	Berufsschullehrerin ABU	BFS	2003
Schläpfer Ernst	Dr. sc. techn. ETH	BM	1989
Schmid Regula	dipl. Pflegefachfrau HF	BFS	2007
Schmid Simon	Masch. Ing. FH	BFS	2010
Schwab Roger	dipl. Chemiker HTL	BFS/HFS	1994
Sencar Laura	dipl. Techniker HF	BFS	2009
Stocker Peter	dipl. Schreinermeister	BFS	2001
Sturzenegger Beat	Heilpädagogie / Berufswahllehrer	BFS/BVJ	1980
Tanner Nils	lic. phil. I	BM/BVJ/HFS	2004
Tanner Thomas	El.-Ing. HTL	BFS	1991
Wanner Anna	lic. phil. I	BM / BFS	2013
Widmer Christoph	dipl. Elektroinstallateur	BFS	2007
Wiegandt Ralph	Berufsschullehrer ABU	BFS/BVJ	2008
Witt Franziska	Berufsschullehrerin ABU / BM	BFS/BMS	1991
Wittwer Thomas	dipl. Pflegefachmann HF.	HFS	2007
Zehnder Urs	Masch. Ing. HTL	BFS/HFS	2000

Total Hauptlehrpersonen am BBZ

46

Lehrbeauftragte und Dozenten

Arnold Jeannette	dipl. Pflegefachfrau HF	BFS	2014
Bachmann Iris	eidg. dipl. Teamleiterin Betreuung	BFS	2012
Berginz Barbara	dipl. Pflegefachfrau HF	HFS	2014
Beutel Felix	dipl. Malermeister	BFS	2011
Bigmore Heidi	Lehrerin für Englisch	BFS / HFS	2017
Blättler Martina	Hauswirtschaftslehrerin	BVJ	2007
Bösch Daniel	dipl. Ing. FH Landschaftsarchitekt	BFS	2010
Brandenberger Peter	Berufsfachschullehrer	BFS / BVJ	2014
Byrne Miriam	lic. phil. I	BFS/ BM	2016
Cadisich Cornelia	eidg. dipl. Apothekerin ETH	BFS	2012
Clerico Catarina	dipl. Pflegefachfrau HF	HFS	2013
Cozzula Monika	dipl. Pflegefachfrau HF	BFS	2007
Cypionka Annette	Sekundarlehrerin	BVJ	2007
Degen Frank	Physiker	BM	2016
Diener Severin	dipl. Turn- & Sportlehrer	BFS/BVJ	2014
Dürr Stephanie	Master of Science in Biochemie	BFS	2017
Eberle Roger	dipl. Koch	BFS	2008
Faes Claudia	Höhere Berufsprüfung Logistik	BFS	2013
Filomeno Claudia	dipl. Coiffeuse	BFS	2016
Filomeno Marco	dipl. Turn- und Sportlehrer I + II	BFS	1990
Frei-Hutmacher Petra	dipl. Pflegefachfrau	BFS	2003
Furrer Martina	Master in Mathematik	BM	2015
Furrer Matthias	Ingenieur FH	HFS	2014
Gallmann Nicole	dipl. Apothekerin ETH	BFS	2002
Gasser Urs	Elektro Ing. HTL	BFS	2013
Gautschi Christine	lic. phil. I	BVJ	2008
Giese Sabine	dipl. Sozialpädagogin	HFS	2009
Götzl Martin	Automobil diagnostiker	BFS	2013
Hatt Linda	Master of Arts UZH	BM	2013
Hatt Rolf	Elektrotechniker HF	BFS/HFS	2013
Hedinger Heinz	Betriebsleiter Holzbau	BFS/BVJ	1989
Hug Lisa	Master of Arts in Rechtswissenschaft	BFS / BM	2017
Ilari Gabriele	Dr. Master in Chemie	BM	2016
Inderbitzin Lukas	dipl. Physiker ETH	BM/HFS	2011
Indino Marcello	Dr. phil. Psychologie	BM	2016
Iseli Thomas	Sport- und Turnlehrer ETH	BFS	2003
Knecht Margrit	Dr. med.	HFS	1991
Kübler Jacqueline	dipl. Kleinkinderzieherin	BVJ	2011
Küng Raphael	eidg. dipl. Konditor/Confiseur	BFS	2013
Küpfer Mosler Margrit	Sekundarlehrerin	BFS/HFS	2008
Leu Christian	dipl. Automechaniker	BFS	2011
Leuzinger Heinrich	dipl. Ingenieur FH	HFS	2012
Lichtensteiger Urs	eidg. dipl. Gebäudereinigungsfachmann	BFS	2008
Lutz Doris	Berufsschullehrerin Coiffeur	BFS	2015
Macher Oliver	Bachelor of Science in Elektrotechnik	BFS	2016
Marthaler Sara	Köchin EFZ	BVJ	2012
Mihovci Meriton	Master of Science in Mathematik	BM / HFS	2016
Mohr Volker	Architekt FH	BFS/BVJ	2008
Montaguti Ilaria	Master of Arts, Italien	BFS/BMS	2010
Prinz Nicole	Master of Arts, Deutschland	BMS	2010
Raaf Marco	dipl. Ingenieur FH	HFS	2012
Rechsteiner Claudia	dipl. Apothekerin ETH	BFS	2002
Rutschmann Urs	dipl. Pflegefachmann HF	HFS	2017

Schmid Lea	dipl. Pflegefachfrau HF	BFS/HFS	2013
Schneider Nadine	Master of Advanced Studies PHTG	BFS/BMS	2011
Schölly Geraldine	Master of Science in Biochemie	BM	2015
Schwarz Martin	dipl. Chemiker ETH	BM	2016
Sonderegger Marcel	Dr. Ing. Maschinenbau	HFS	2012
Späth Daniela	dipl. Malermeisterin	BFS	2015
Steiger Bruno	Elektrotechniker TS	BFS	2010
Stoll Marianne	Bereichsleiterin Hauswirtschaft	BFS	1996
Valli Daniela	Bereichsleiterin Hauswirtschaft	BVJ	2012
Voll Kathrin	dipl. Übersetzerin	BFS	2017
Wäckerlin Christian	dipl. Architekt, Werklehrer	BFS	1981
Wirth Jürg	Masch Ing. FH	BFS	2012
Zehner Monika	Bereichsleiterin Hauswirtschaft	BFS	2016
Zimmermann Peter	dipl. Bauleiter	BFS	1988
Züllig Daniel	dipl. Küchenchef	BFS	2011

Total Lehrpersonen und Dozenten am BBZ

114

Statistische Daten

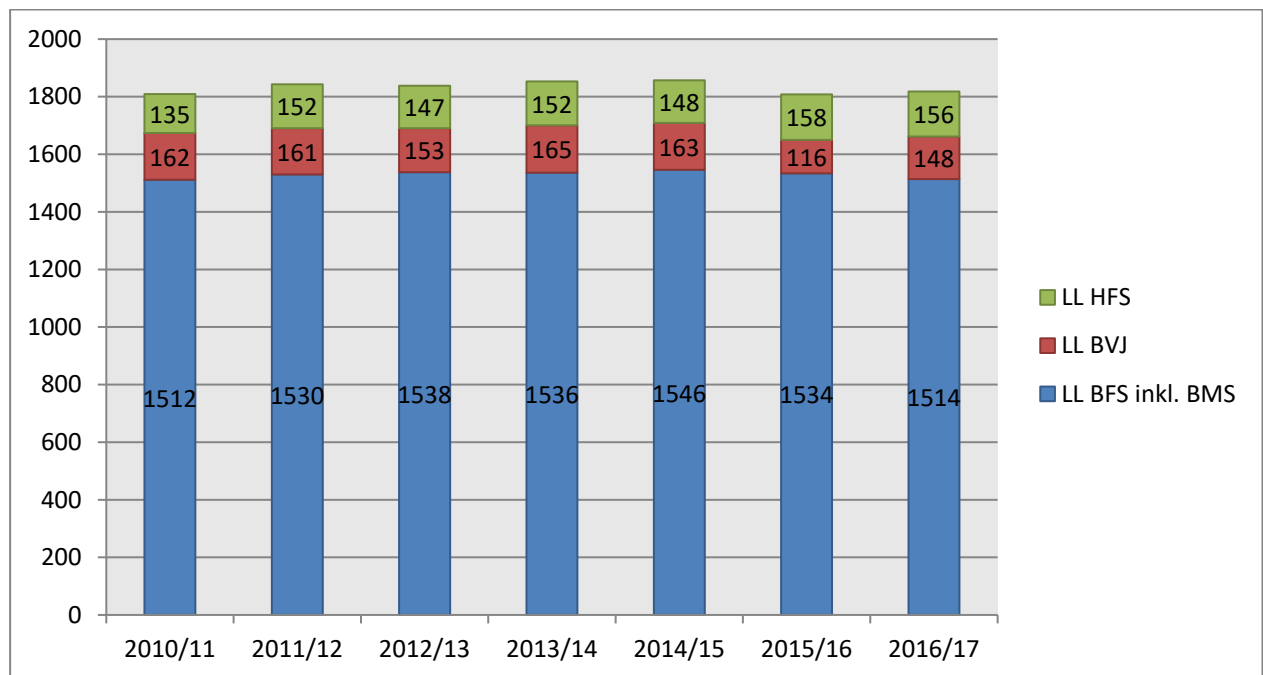
Schülerbestände nach Lehrberufen

Berufsarten	Schuljahr 2015/2016	Schuljahr 2016/17
BVJ Arbeitsbegleitendes Modell	42	50
BVJ VZM Vollzeitmodell	20	23
Integrationskurs	9	27
Lindenforum	19	14
Vorlehre „Allgemein“	6	9
Vorlehre Betreuung	20	25
ABU Artikel 32	12	10
Assistent Gesundheit / Soziales	b	17
Automatiker	51	54
Automobilmechatroniker	37	32
Automobilfachmann	45	43
Bäcker-Konditor-Confiseur	31	22
Coiffeur	38	42
Elektroinstallateur	76	64
Fachfrau/-mann Betreuung	93	106
Fachfrau/-mann Betriebsunterhalt	49	40
Fachfrau/-mann Gesundheit	127	133
Hauswirtschaftspraktiker	b	7
Informatiker	77	67
Logistiker	69	73
Koch	87	67
Konstrukteur	68	66
Laborant	27	29
Maler	32	34
Maurer	35	42
Montage-Elektriker	33	35
Pharma-Assistent	99	97
Polymechaniker	108	96
Restaurationsangestellter	b	2
Restaurationsfachfrau/-mann	37	36
Sanitärinstallateur	60	54
Schreiner	44	41
Unterhaltspraktiker	b	8
Zeichner EFZ Fachrichtung Architektur	43	36
Zimmermann	42	36
Technische Berufsmaturität (nur BM)	15	9
Berufsmaturität Ausrichtung Technik, Architektur, LS		36
Berufsmaturität Ausrichtung Gesundheit + Soziales		20
Total	1'709	1'602

b = Attest-Lernende neu nach Ausbildung aufgeteilt.

Schülerbestand (ohne BVJ)	Schuljahr 2015/16	Schuljahr 2016/17
Pflichtschüler/innen	1'534	1'514
Freifachkurs-Teilnehmer/innen	113	100
BMS-Schüler/innen	150	149

Entwicklung der Schülerzahlen BVJ / BFS / BM / HFS



BEHÖRDEN UND SCHULORGANE

Aufsichtskommission HFS

Präsident

Gfeller Erwin, Verwaltungsrat MIGROS Ostschweiz

Vizepräsident

Meile René, Arbeitersekretär (bis Dez. 2016), Lukas Hauser (ab Jan. 2017)

Mitglieder

Hauser Lukas, Vorsteher Dienststelle Mittelschul- und Berufsbildung
Federer Ruedi, Geschäftsführer R. Graf & Co. AG
Frosini Roland, Masch. Ing. HTL, Prorektor HF Schaffhausen
Gerber Jörg, ehemaliger HR Direktor Cilag AG (bis Dez. 2016)
Greulich Markus, Geschäftsführer Grewatec AG
Hagen Susanne, Stationsleiterin Spitex Schaffhausen
Hüttenmoser Bruno, Dr. Chefarzt Kantonsspital SH (ab Jan. 2017)
Krebser Urs, Dr. Direktor Cilag AG (ab Jan. 2017)
Onken Martin, dipl. Ing. ETH, Leiter Lehrinstitut Onken (bis Dez. 2016)
Schläpfer Ernst, Dr. sc. techn. ETH, Rektor BBZ
Wittwer Thomas, Berufsschullehrer Pflege, Studiengangsleiter Pflege
Zehnder Urs, Masch. Ing. HTL, Studiengangsleiter Technik
Züger Rita-Maria, Redaktorin, Compendio Bildungsmedien AG

Schulleitung und Verwaltung

Rektor	Schläpfer Ernst, Dr. sc. techn. ETH
Prorektor	Roland Frosini, Masch. Ing. HTL, Berufsfachschullehrer
Sekretariat	wie BBZ

SCHULBETRIEB UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Unter den beiden folgenden Namen ist unsere Homepage im Internet aufrufbar:
<http://www.bbz-sh.ch> und <http://www.hfs-sh.ch>

Aufsichtskommission und Administration

Die Aufsichtskommission hat die verschiedenen strategischen Geschäfte sehr pragmatisch, konstruktiv und teamorientiert erledigt. Für diese konstruktive und wohlwollende Zusammenarbeit möchten wir uns herzlich bedanken.

Die Zusammensetzung der Aufsichtskommission hat auf die neue Amtsdauer verschiedene Änderungen erfahren. Die langjährigen Mitglieder René Meile, Martin Onken sowie Jürg Gerber wurden offiziell verabschiedet. Ganz herzlichen Dank für ihr langjähriges und grosses Engagement zu Gunsten der Höheren Fachschule. Die neuen Aufsichtskommissionsmitglieder Dr. Bruno Hüttenmoser und Dr. Urs Krebser heissen wir herzlich willkommen und wünschen ihnen viel Erfolg und strategische Weitsicht zu Gunsten der HFS.

Studiengang Pflege

Im zurückliegenden Jahr durften wieder 25 Studierende im neuen Studiengang begrüsst werden. Die HF Pflege ist mit 77 Studierenden das stärkste Standbein innerhalb der Höheren Fachschule. Auch dieses Jahr konnten wieder drei Studierende, welche ihre Praxisausbildung in Winterthur absolvieren, in Schaffhausen aufnehmen, dies dank einer sehr guten Zusammenarbeit mit dem Spital in Winterthur.

Für das neue Schuljahr starten wieder 24 Studierende mit ihrer dreijährigen Ausbildung. Das erste Mal im neuen Schulort Charlottenfels. Zudem haben sechs Studierende die verkürzte Ausbildung begonnen.

Das Dozententeam im Waldhaus erfreut sich einer sehr guten Zusammenarbeit, sowie einer engen und kooperativen Zusammenarbeit mit den Praxisbetrieben und mit dem Curriculums-Verbund ABZ. Die Praxis, wie auch der regelmässig durchgeführte Benchmark im ABZ-Verbund, attestieren uns auch im zurückliegenden Jahr wieder ein sehr erfreuliches Bildungsniveau, welches auf die praxisbezogene und sehr engagierte Arbeit der Dozentinnen und Dozenten zurückzuführen ist.

Damit in Zukunft ausreichend HF-Absolvierende in der Praxis zur Verfügung stehen, hat eine übergeordnete Projektgruppe ein Studienmodell entworfen, welches ermöglicht, dass zwei parallele Klassen mit der verkürzten Ausbildung geführt werden können. Die wichtigsten Rahmenbedingungen wurden erarbeitet, so dass dieses Projekt in Kürze abgeschlossen werden kann.

Ein wichtiger Meilenstein war der Umzug der schulischen Ausbildung des jahrelang bewährten Standorts Waldhaus ins Charlottenfels. Die bisherigen Räumlichkeiten konnten den Anforderungen der grossen Anzahl Studierenden nicht gerecht werden, daher hat die Schulleitung entschieden die Ausbildungsstätte zu verlegen. In einer engagierten Projektarbeit wurde eine sehr gute Lösung für die Studierenden, wie auch für die Dozierenden im beschaulichen Charlottenfels gefunden. Der neue Ausbildungsort bietet eine ideale Infrastruktur für die Pflegeausbildung.



Schloss Charlottenfels



Schulhaus Charlottenfels

Der Curriculums-Verbund der Kantone Aargau, Bern, Basel, Zürich (ZAG) und Schaffhausen hatte neben der partnerschaftlichen Zusammenarbeit auch intensive Diskussionsthemen über die gemeinsame Gestaltung der Lehrpläne und der neuen Organisation zu besprechen. Ein neuer Zusammenarbeitsvertrag zwischen den Ausbildungszentren wurde von allen Zentren unterzeichnet, so dass eine erfolgreiche Zusammenarbeit in Zukunft gewährleistet ist. Dr. Ernst Schläpfer und Thomas Wittwer haben wiederum auf strategischer wie auch auf operativer Ebene des Curriculum-Verbundes vorzügliche Arbeit geleistet und wegweisende Akzente gesetzt.

Eine sehr gut besuchte ABZ Tagung, unter der Mitwirkung von Thomas Wittwer zum Thema «Interprofessionelle Wirksamkeit, Wunsch oder Auftrag?» rundeten die Aktivitäten des Schuljahres ab.

Studiengang Technik

Im zurückliegenden Jahr konnten das wegweisende Softwarepaket «Office 365» wie auch die neue Schulverwaltungssoftware «djooze» eingeführt werden. In enger Zusammenarbeit mit der Administration und der Informatik wurden die Prozesse der Höheren Fachschule gut abgebildet und die Software erfolgreich eingeführt.

Im Dozententeam wurde mit Alain Saxer eine langjährig tragende Säule des Studiengangs Elektrotechnik pensioniert. Alain hat verschiedene wichtige Aufgaben in der Höheren Fachschule bekleidet und war ein Dozent mit hohem Praxisbezug. Für seine hervorragende und zuverlässige Arbeit bedanken wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich.

Als neue Diplomdozenten wurden Mattias Furrer und Oliver Macher gewählt. Ihnen wünschen wir viel Erfolg in ihren neuen Aufgaben.

Für unseren neusten Studiengang Systemtechnik konnte das umfangreiche, zweite Anerkennungsaudit erfolgreich abgeschlossen werden. In verschiedenen Workshops wurden die bisherigen Erfahrungen aller Involvierten mit dem Studiengang beleuchtet und von den Teilnehmenden wie auch von den externen Auditoren sehr positiv bewertet.

Durch die verschärfte Wettbewerbssituation im Bereich HF Technik, wurden verschiedene Werbeaktivitäten überprüft und erweitert. Vor allem im webbasierten Bereich wurden verschiedene Zusatzangebote ins Programm aufgenommen.

Erfolgreiche Teilnahme an der Tischmesse

An der sehr beliebten Tischmesse, welche dieses Jahr zum 10. Mal durchgeführt wurde, konnten am HFS Stand viele interessante Gespräche geführt werden. Die Messe war sehr gut besucht, zudem bot sie eine hervorragende Gelegenheit die vielfältigen Firmen und Angebote unserer Region in kompakter Form zu erkunden.

Ausblick auf das kommende Schuljahr

Die Projektschwerpunkte liegen im Abschluss des Anerkennungsverfahrens des Studiengangs Systemtechnik und der Analyse und Optimierung unseres gesamten Werbeauftritts, damit wir im herausfordernden Rahmenbedingungen in den technischen Studiengängen nutzen können. In der HF Pflege werden wir das Dozententeam und die Infrastruktur eine zusätzliche Schulklasse für die neue verkürzte Ausbildung prüfen und entsprechend anpassen.

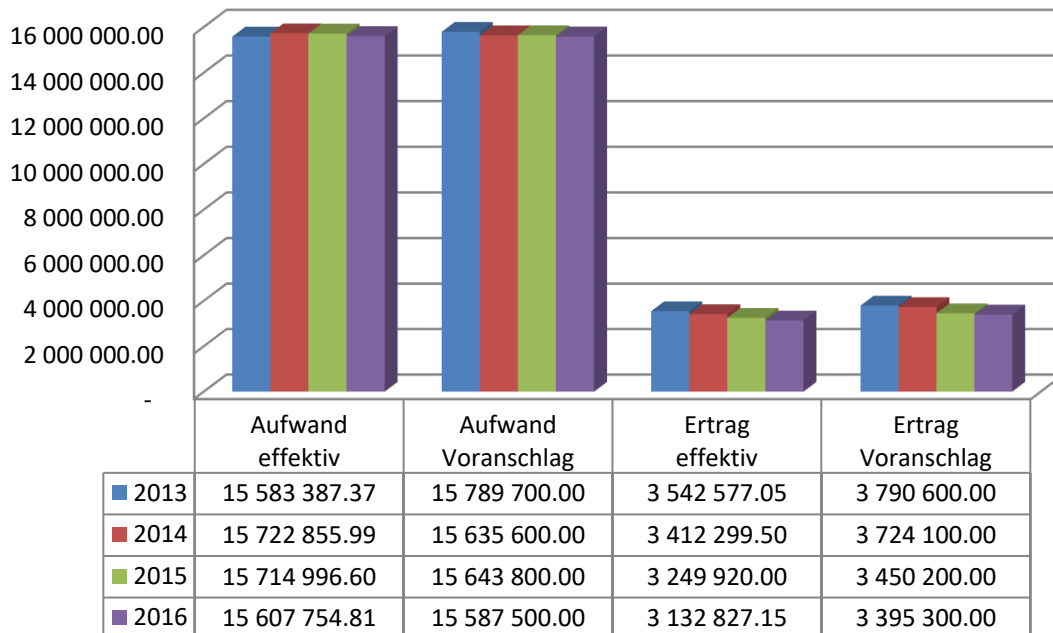
Entwicklung der Anzahl Studierender an der HFS

Jahr	Maschinenbau	Informatik	Elektrotechnik	Systemtechnik	Pflege	Total
1997/98	39		26			65
1998/99	39		32			71
1999/00	38		25			73
2000/01	36	11	25			80
2001/02	46	21	26			93
2002/03	53	27	30			120
2003/04	52	17	52			121
2004/05	52	19	49			120
2005/06	54	19	54			127
2006/07	58	16	37			111
2007/08	48	21	35		18	122
2008/09	63	12	40		24	139
2009/10	57	7	36		41	141
2010/11	59	0	30		46	135
2011/12	62	0	28		62	152
2012/13	60	0	21		67	148
2013/14	59	0	21		67	147
2014/15	62	0	18		72	152
2015/16	55	0	18	6	71	151
2016/17	52	0	14	12	69	147

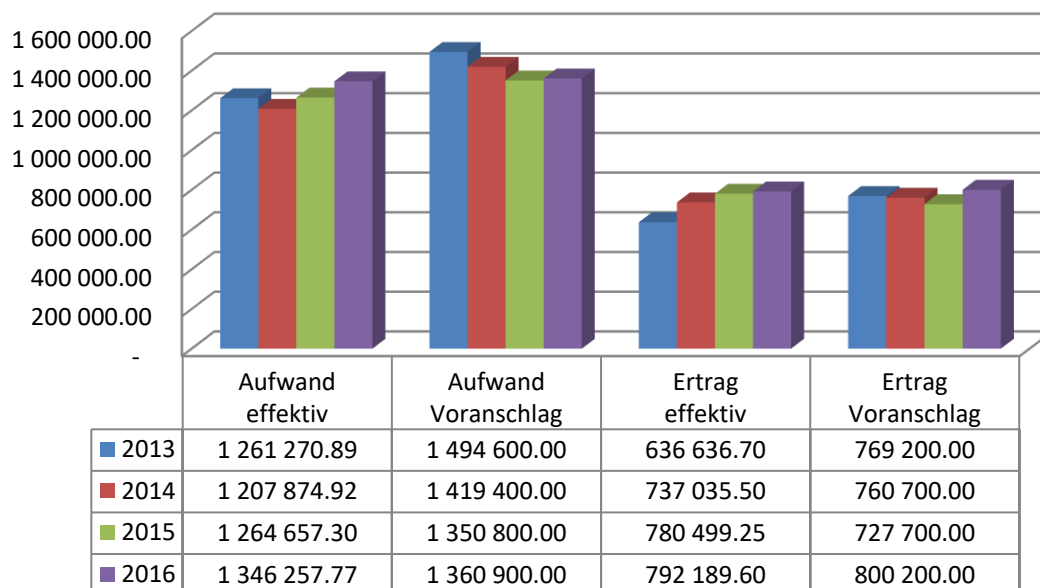
Schülerzahl gemäss AK-Protokoll vom Mai des jeweiligen Schuljahres

Roland Frosini, Prorektor HFS

Berufsfachschule Schaffhausen



Höhere Fachschule Schaffhausen (HFS)



Schlussbemerkungen

Die vorliegenden Ausführungen beziehen sich auf das Schuljahr 2016/ 2017 zwischen dem 1. August 2016 und dem 31. Juli 2017.

Herzlich danke ich den Behörden und der Verwaltung, welche die Verantwortung für unsere Bildungsarbeit mittragen. Darin eingeschlossen ist auch Herr Regierungsrat Christian Amsler, der als Erziehungsdirektor und Präsident der Aufsichtskommission Berufsfachschule direkt für das BBZ Schaffhausen zuständig ist. Einen ganz besonderen Dank richte ich auch an die übrigen Mitglieder der Aufsichtskommissionen. Sie bilden ein ausserordentlich wichtiges Bindungsglied zu den Arbeitgebern, welche ja als Partner ebenfalls für die Ausbildung unserer Lernenden verantwortlich und so deren Sprachrohr sie letztlich sind. Sie sind damit auch eine sehr grosse Stütze für die Schulleitung. Dank gebührt auch den weiteren kantonalen Dienststellen mit denen wir zusammenarbeiten durften. Es ist mir ein Bedürfnis hier besonders die sehr gute Zusammenarbeit mit der Dienststelle Mittelschul- und Berufsbildung unter der Leitung von Lukas Hauser und dem Hochbauamt unter der Leitung von Mario Läubli zu erwähnen. Ein grosser Dank geht auch an Erwin Gfeller, dem Präsidenten der Aufsichtskommission HFS. Seit mehr als 25 Jahren engagiert er sich nun schon mit Herzblut für unsere Höhere Fachschule. Ein ganz besonderer Genuss sind dabei die AK – Sitzungen, in denen er immer wieder persönlich neue Ideen oder Anstösse einbringt. Es ist sicherlich nicht zuletzt sein Verdienst, dass sich der neue Studiengang «Systemtechnik» so gut eingeführt hat.

Dank verdienen auch die Kollegen der Schulleitung, alle unsere Lehrpersonen der sekundären Bildungsstufe, die Dozentinnen und Dozenten der Höheren Fachschule, das Sekretariatspersonal, die interne Informatikabteilung, die Pedellen mit dem übrigen Reinigungspersonal und die Mitarbeiterinnen der Cafeteria und des Parks für ihre zuverlässige und erfolgreiche Mitarbeit. Im vergangenen Jahr waren, wegen den zahlreichen Raumänderungen insbesondere die Pedellen und die Informatiker sehr stark gefordert. Sie haben diese grosse Herausforderung bestens bestanden.

Ganz herzlichen Dank auch an alle Mitarbeitenden, die sich in irgendeiner Form, neben ihrer normalen Tätigkeit, für irgendeines der zahlreichen Projekte am BBZ engagiert haben.

Der Jahresbericht wurde am 9. November 2017 von der Aufsichtskommission BFS genehmigt.

Schaffhausen, Ende August 2017

**BERUFSBILDUNGSZENTRUM
DES KANTONS SCHAFFHAUSEN**
Rektor

Dr. Ernst Schläpfer